



# STIFTUNGSLEBEN

Mitarbeitermagazin der  
Max Aicher Stiftung

STIFTUNG

## Hoch hinaus

Aufstockung der Stiftungszentrale

BAU

## Aufbruch ins neue Jahr

Baubeginn Bahnhof Freilassing

IMMOBILIEN

## mid Hammerau

Ein neues Zentrum für Hammerau

STAHL

## Die Geschichte der SAH

Die Jahre 1934–1938



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeitende,

Ich möchte hier Thorsten Jost (Alle in einem Boot 2022) zitieren: Ein Kapitän auf einem Kreuzfahrtschiff kann das Schiff nicht alleine steuern. Er benötigt eine Crew, die ihm dabei hilft, so einen Stahlkoloss sicher durch seichte und wilde Gewässer zu führen. Ob bei Sturm oder Flaute - ohne die Crew kommt der Dampfer nicht in Bewegung.

In den letzten Wochen habe ich mit vielen Kolleginnen und Kollegen gesprochen. Bei uns arbeiten tolle Menschen, die sich einbringen, die sich engagieren und mitdenken. Diese großen Potenziale können wir intensiv nutzen und durch offene Kommunikation immer wieder verstärken. In unseren Unternehmen wird vorausschauend mitgedacht. Jeder



SEITE 6

## Hoch hinaus

Aufstockung der Stiftungszentrale

identifiziert sich mit den tagtäglichen Herausforderungen und für Lösungen wird an einem Strang gezogen.

Es sind solche Ereignisse, die wir positiv kommunizieren müssen.

Das meinte Thorsten Jost, als er sagte: „ohne die Crew kommt der Dampfer nicht in Bewegung“

Ich freue mich auf eine offene Kommunikation mit Ihnen allen.

Ihre/Eure

Angela Aicher



SEITE 76

## Die Geschichte der SAH

Die Jahre 1934–1938



SEITE 34

## mid Hammerau

Die neue Mitte Hammeraus

## INHALT

Finanzen in Bewegung .....	2	Mitarbeiter-App „myLSW“ .....	56
Aufstockung der Zentrale Freilassing .....	6	LSW baut eigene Brennschneidanlage .....	58
Ehrungen in Freilassing .....	10	Sondergebiet am nördlichen Lohwald .....	60
Bildungszentrum für Integration .....	12	LSW unterstützt Meitinger Tafel .....	62
Mental fit für den Berufsalltag .....	30	Gesundheitstag bei LSV .....	64
Die neue Mitte Hammeraus .....	34	LSW spendet .....	68
Sanierung Tankstelle Bad Reichenhall .....	38	Weihnachtsaktionen bei LSV .....	70
Fertigstellung Bauvorhaben Werkmeisterweg .....	40	TPG-Zertifizierung .....	74
Einsatz Hoch3 .....	44	Die Geschichte der SAH .....	76
Logistikzentrum Hawle .....	46	Bauvorhaben FOUR .....	82
Bahnhof Freilassing .....	48	Neue SAH Partnerschaft .....	84
Bauhof & Stadtwerke .....	50	ANP Deutschland .....	86
Betriebliches Ideenmanagement bei LSW .....	52		



# Finanzen in Bewegung

## Treffen auf dem Predigtstuhl (Bad Reichenhall)

Nach der pandemiebedingten Konzentration auf Telefon- und Videokonferenzen, war es wichtig die Kollegen wieder physisch als Team zu treffen. Neben dem formellen Austausch von Informationen zur Situation der Max Aicher Unternehmensgruppe (MAUG), wurde auch sehr viel Wert auf den informellen Austausch gelegt. Da es das erste Treffen seit längerer Zeit war und viele Kolleginnen und Kollegen sich untereinander noch nicht persönlich kennengelernt hatten, wurde nach dem Mittagessen mit einer lockeren Kennenlernrunde gestartet. Danach ging es zur offiziellen Agenda über.

Hierbei standen folgende Themen im Mittelpunkt der Diskussionen:

- Aktuelle Situation der MAUG (Markt, Energie, Ausblick)
- Strategie Finanzen
- Monatliches Reporting – Einführung einer Management Konsolidierung
- Planung 2023 bis 2025
- One IT

Neben den Erläuterungen zur aktuellen Situation der Gruppe im Markt, stellte Klaus Rudolph (Vorstand Stahl AG) die Strategie Finanzen in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Über allem steht der Anspruch, die Unabhängigkeit von Max Aicher zu erhalten. Daraus leiten sich die **drei Eckpfeiler der Strategie Finanzen** ab:





*Kollegen aus dem Finanzbereich der Max Aicher Stiftung*



Die Teilnehmer in der Vorstellungsrunde

- **Liquidität**

vereinfacht: Cash-Flow Management und Finanzierung. Einleuchtend ist, dass jederzeit die Liquidität sichergestellt sein muss. Deshalb ist unser Liquiditätsmanagement entscheidend, damit z.B. unsere Gehälter oder Strom- und Gasrechnungen rechtzeitig bezahlt werden können.

- **Profitabilität**

vereinfacht: Ergebnis welches nach unserer Tätigkeit übrig bleibt

- **Andere Erfolgsfaktoren**

- Gut ausgebildete, motivierte Kolleginnen und Kollegen (Fort- und Weiterbildung in der Akademie Berchtesgadener Land). Diese wissen „wo wir hinwollen“, arbeiten im Team und denken mit.
- Systeme (ERP, Business Intelligence, etc.)
- Prozesse

**Fundamental** wichtig sind, neben diesen Eckpfeilern, für unsere Strategie Finanzen weiterhin: **Transparenz, Termintreue, Zahlenqualität und der Fokus auf die Analyse**

Unsere Stakeholder, insbesondere die externen Finanzierungspartner, erwarten von uns zuverlässig, termingerecht und monatlich die Übermittlung der entsprechenden Berichte und Zahlenbasis.

Diese Selbstverständlichkeiten wurden und werden hier ausdrücklich erwähnt, da wir auch in diesen Feldern noch Potentiale haben. Die Teilnehmer waren sich in der Diskussion einig, dass diese Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden, da wir insbesondere in einem Jahr der Re-Finanzierung (2023) eine sehr gute Qualität und Zuverlässigkeit in der Planung und Berichterstattung benötigen.

Es ist für das Geschäft sehr positiv, dass wir in der Max Aicher Unternehmensgruppe sehr unabhängige Unternehmen haben. Letztere haben sich durch eine gute und kompetente Führung vor Ort sehr gut entwickelt. Diese Stärken müssen wir uns erhalten. Bei den Finanz- und Systemthemen bringt unsere Heterogenität jedoch Herausforderungen mit sich. Hier sind wir noch nicht homogen und standardisiert gewachsen. Deshalb ist es wichtig nun auch die Vorteile aus den möglichen Gemeinsamkeiten

der Gruppe zu nutzen. Vor allem eine **durchgängige System- und Prozesslandschaft** ist mittlerweile „state of the art“ in Unternehmen unserer Größenordnung. Dementsprechend haben wir großes Potential, durch eine Standardisierung sehr positive Effekte zu erzielen. Letzteres auch ohne groß auf die Eigenständigkeit und Flexibilität verzichten zu müssen. Die Arbeitsplätze im Bereich Finanzen werden dadurch attraktiver, da zukünftig der Fokus auf die Analyse der Zahlen gelegt werden kann und weniger Zeit für die (zum Beispiel „manuelle“) Erstellung von Berichten bzw. die Bereitstellung von Zahlen verwendet werden muss. Nebenbei können Kosten reduziert werden und die IT kann die Anwender besser unterstützen. Eine **„Win-win-Situation“** auf der gesamten Linie.

Im Rahmen eines **kontinuierlichen Verbesserungsprozesses** wird vor allem das Thema Standardisierung in den Vordergrund gerückt. Gerade im Bereich Finanzen befinden sich zahlreiche IT Lösungen im Einsatz. Dies bietet großes Potential hier zukünftig mit standardisierten Lösungen innovative Konzepte zu entwickeln und gemeinsam voran zu treiben. Ziel ist



es, dabei gleichzeitig die IT Sicherheit zu erhöhen. Die Management Holding wird dabei immer wieder gemeinsam mit Experten aus den Gesellschaften entsprechende Lösungen erarbeiten. Partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Das ist unser gemeinsamer Anspruch.

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen deutlich, dass es unumgänglich ist die Finanzstrategie, sowie die Maßnahmen für das aktuelle Jahr in eine Roadmap für die Folgejahre, basierend auf diesen drei Eckpfeilern, zu definieren. Die Maßnahmen des aktuellen Jahres müssen im Jahresablauf richtig priorisiert und nachverfolgt werden, damit die gesteckten Ziele auch erreicht werden können und möglichst keine Ressourcenkonflikte auftreten.

Nachdem Herr Rudolph die Prioritäten für das letzte Quartal vorgestellt hatte, übernahm Frau Bogensperger, Leiterin Group Controlling, die Vorstellung eines Kernprojekts. Das Projekt „Einführung einer Management Konsolidierung“ wurde als eine Kernmaßnahme definiert. Mit November letzten Jahres mussten wir in der Lage sein, monatlich konsolidierte Abschlüsse für die Stahl AG sowie die Tochterkonzerne Industrie & Immobilien, liefern zu können. Dieses neue Vorgehen

wurde erstmals mit dem Oktober Reporting umgesetzt.

Frau Bogensperger zeigte anhand von Beispielen auf, wie wir eine **gute Datenqualität aus den Vorsystemen sicherstellen** und wo wir konkrete Anhaltspunkte für Verbesserungen haben. Sinnvolle Vorgaben zur Harmonisierung der FI/CO (Finanzen/Controlling) wurden gemacht. Zukünftig soll ein einheitliches unterjähriges Vorgehen als Gruppenstandard etabliert werden und auch die Inter-Company Abstimmungen sollen damit vereinfacht werden. Letzteres ist für uns wichtig, da wir einen relativ hohen Anteil an internen Leistungsbeziehungen haben, der gut geplant und abgestimmt sein muss.

Weiterhin wurde die Notwendigkeit der aktiven Liquiditätssteuerung besprochen und die Wichtigkeit der aktuellen Planungsrunde erläutert. Als Basis für die ersten Gespräche in Bezug auf die Re-Finanzierung wurde insbesondere die **Qualität der Planung** hervorgehoben. Zur besseren Umsetzung wurde das Planungstool vorgestellt sowie das Schulungsangebot erläutert.

Herr Hainz, CIO der MAF, informierte

danach zu den aktuellen Themenstellungen der „One IT“. Dort wird mit Hochdruck an den Themen **Stammdatenqualität & Sanktionslistenprüfung** gearbeitet. Die IT ist als verlässlicher Business Partner ein wesentlicher Erfolgsgarant für die Umsetzung unserer anspruchsvollen Projekte im Bereich Finanzen und Controlling.

Das sehr zielführende Finance Meeting schloss in guter Atmosphäre mit einem kleinen Aperitif im Restaurant der Predigtstuhlbahn. An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen der Predigtstuhlbahn für die perfekte Betreuung und angenehme Atmosphäre bedanken.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass es gut und wichtig war diese Themen gemeinsam vor Ort zu besprechen. Für die Zukunft werden wir diese Art der Treffen aufrechterhalten. Für April 2023 ist das nächste Treffen geplant, dann ebenfalls in einem Unternehmen der Gruppe, nämlich im Boardinghouse Rundum in Bad Reichenhall.





# Hoch hinaus

Aufstockung  
Zentrale  
Freilassing





**Auf Grund des stetigen Wachstums der Max Aicher GmbH & Co. KG wurde 2022 eine Aufstockung der Stiftungszentrale in Freilassing beschlossen und umgesetzt. Die neu geschaffene Fläche von über 300m<sup>2</sup> bietet Raum für moderne und**

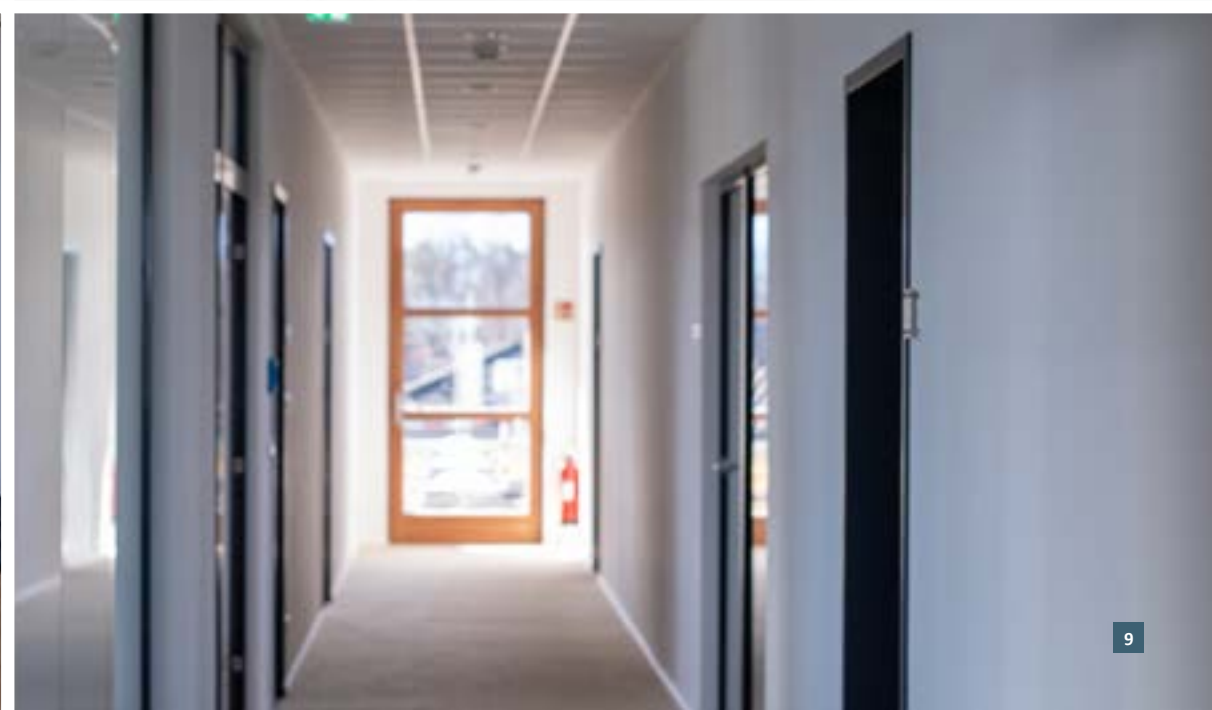
**lichtdurchflutete Büros, sowie zusätzliche Besprechungsräume.**

Da Nachhaltigkeit auch für die Büroaufstockung ein wichtiges Thema war, wurde diese in Holzbauweise und somit mit einem der nachhaltigsten

Werkstoffe durchgeführt. Für die Umsetzung wurden zudem ausschließlich regionale Unternehmen beauftragt. Das Ergebnis fügt sich nahtlos in das bestehende Gestaltungskonzept und glänzt mit schönen Neuerungen, wie dem geschwungenen Vordach. ■









# 130 Jahre Firmenzugehörigkeit

Ehrungen in der Stiftungszentrale Freilassing





**Erfahrung und Beständigkeit sind Kernelemente der Max Aicher Stiftung. Diese bauen nicht nur auf Unternehmensstrukturen, sondern insbesondere auf die Fähigkeiten und Treue der Mitarbeitenden. Am Standort Freilassing wurden Anfang des Jahres vier Jubilare beglückwünscht, die gemeinsam auf eine stolze Firmenzugehörigkeit von 130 Jahren kommen.**

Gerhard Weichenhain, CFO der Max Aicher GmbH & Co KG (Bild rechts), durfte folgende Ehrungen überreichen (v.l.n.r.): Alonso Antonio (Eintritt 01.12.1997) Leiter Konzernrechnungslegung und Finanzbuchhaltung, Köhler Matthias (Eintritt 02.06.1997) technischer Leiter Liegenschaften, Schönweiß Manfred (Eintritt 12.11.1997) IT-Systemadministrator, Aicher Carolin (Eintritt 21.01.1991) Sportpark Managerin. Angela Aicher, CMO der Max Aicher GmbH & Co. KG (Bild oben), wurde ebenfalls zu 25 Jahren Firmenzugehörigkeit beglückwünscht. ■



# Bildungszentrum für Integration



Katholische Bildungszentren  
Berchtesgadener Land





# Auf einen Blick

## Zahlen und Struktur

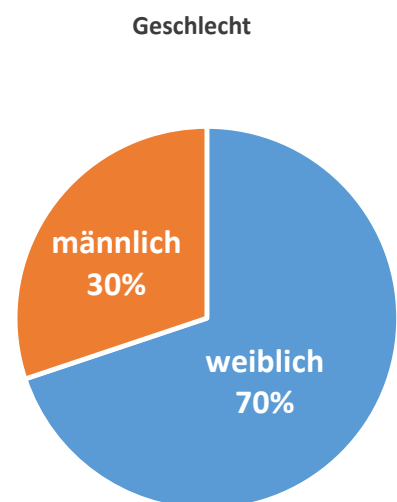
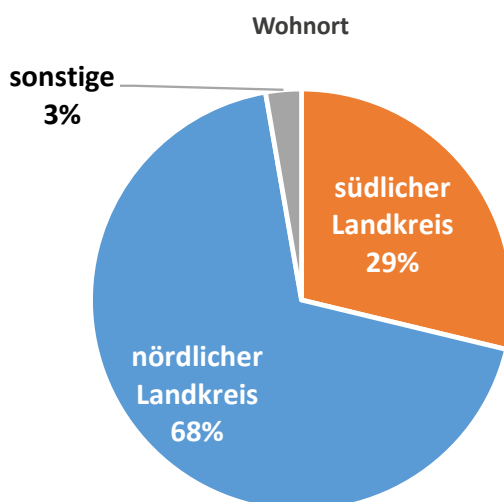
Nach erfolgreich absolvierten Deutsch-Prüfungen B1 und B2 via VHS Bad Reichenhall, dem erfolgreichen Mittelschulabschluss via Mittelschule Mitterfelden sowie der Verabschiedung fast aller 60 Ukrainer in staatliche Integrationskurse, lernen aktuell im Max Aicher Bildungszentrum für Integration

fast 130 junge Zugewanderte in 7 Deutschkursen und 2 externen Mittelschulklassen - mit weiterhin stark ansteigender Tendenz bei den Kursanfragen.

Die Lernenden werden seit April 2020 gemäß einem hybriden Lehrkonzept unterrichtet – Schwerpunkt

Präsenz mit online Einheiten oder in reinen online Deutschkursen. Die TeilnehmerInnen erwerben also zusätzlich digitale Kompetenz in und mit einem der größten und renommiertesten Learning-Management Systeme in Europa, der Moodle Plattform mit BigBlueButton-Unterrichtskonferenzen.

Teilnehmer-Struktur im Max Aicher Bildungszentrum- aktuell (Stand: 24.10.2022)





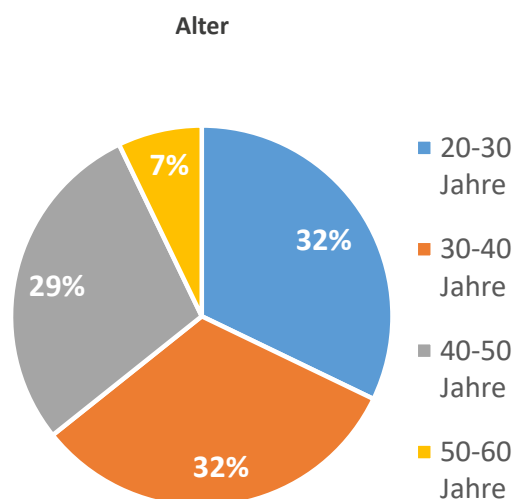
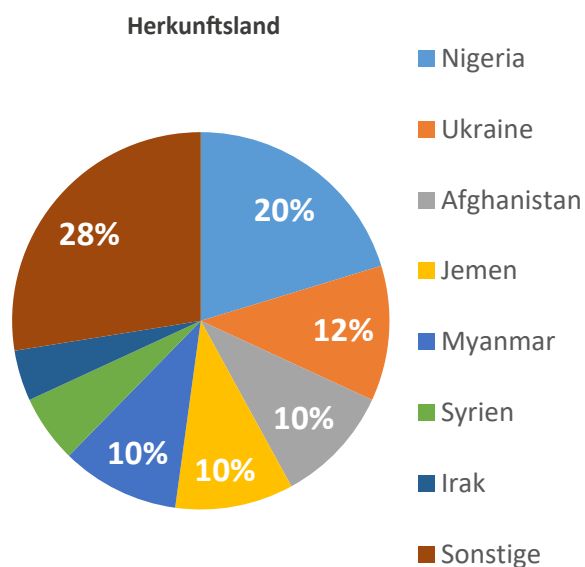


**Entwicklungen:**

- Zunahme an zugewanderten Frauen
- Zunahme an Lernenden aus dem nördlichen Landkreis
- Zunahme der Herkunftsländer (Ukraine), Afghanistan, Irak, Myanmar und Jemen

Die TeilnehmerInnen kommen derzeit aus insgesamt 25 verschiedenen Herkunftsländern:  
Neben den in der Statistik aufgeführten Ländern fallen unter „Sonstige“ u.a. folgende Länder: Türkei, Eritrea, Pakistan, Ägypten, Polen, Korea, Ma-

zedonien, Bosnien, Ungarn, Sudan, Kolumbien, Uganda





# Aktuelles

## Treffen der Integrationsbeauftragten von Bayern mit der Max Aicher Stiftung



Lesen Sie den ganzen Beitrag im „AUFGEMERKT“ der Integrationsbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung Gudrun Brendel-Fischer, MdL auf: <https://integrationsbeauftragte.bayern.de/treffen-mit-der-max-aicher-stiftung/>

Im Dez. 22 NL Aufgemerkt der Integrationsbeauftragten von Bayern, Gudrun Brendel-Fischer wurde die neue Rubrik KLARTEXT mit einem ersten Interview aus Freilassing mit Max Aicher und Gabriele Bauer-Stadler gelauncht.

10 Fragen zur Integration im Berchtesgadener Land, zum Max Aicher Bildungszentrum, zum Lehrkonzept sowie Anforderungen an die Lehrkräfte über bisher Erreichtes und Leuchtturmprojekte bis hin zukünftigen Ideen und einer Kurz-Vorstellung

eines Karriere-Bildungsweges eines Teilnehmers.

Gemäß dem Leitsatz von Max Aicher ist Bildung unser aller höchstes Gut – so kann das Engagement für die Integration von Zuwanderern nicht hoch genug sein.

Sprache ist die Grundlage und der erste Schritt für ein gutes, zumindest (teil-) finanziell unabhängiges Leben in der neuen Heimat. Denn: ohne Sprache ist alles nichts.

Die Erstüberlegungen zu konzeptionellem Deutschunterricht waren soziale und gesellschaftliche Verantwortung – auch im Hinblick auf die Zukunft der Region. Für ca. 50% der Zugewanderten gibt es kein Recht auf staatliche Deutschkurse, damit kaum Arbeitschancen und keine Integration. Aber jeder einzelne braucht ein Ziel, eine Motivation und dies geschieht im Unterricht. dazu gehört ein strukturierter Tagesablauf, der mit Deutsch als Bindeglied gegeben ist. Es ist für friedliches Miteinander gesorgt. Rückkehrende in ihre Heimat nehmen Bildung mit, es kommt also zu einem positiven Imagetransfer aus Deutschland in die Welt. Mit dem Deutscherwerb bis hin zum deutschen Schulabschluss wollen wir

Betriebsstandorte sichern, Betriebe selbst unterstützen, indem wir gut ausgebildeten Menschen in ihrer Heimat hier die Möglichkeit bieten, in Unternehmen einzusteigen – sei es als Auszubildende oder gute Arbeiter mit einem soliden deutschen Schulabschluss.

### **Gestärkt aus der Krise und die Krise als Chance genutzt**

Unser Lehrkonzept haben wir bereits Ende April 2020 auf ein online Unterricht bzw. hybrid umgestellt.

Als erstes Erwachsenenbildungsinstitut im Landkreis begannen wir mit allen Kursen den digitalen Unterricht – und das mit ca. 150 zugewanderten Teilnehmern: Männer und Frauen aus mehr als 20 Herkunftsländern nahmen z.Teil mehr als zwei Jahre online am Unterricht teil. 2 Mittelschulklassen mit 21 Teilnehmern erreichten auch damit ihren Quali bzw. Mittelschulabschluss z.T. mit Bestnoten. Unsere Kurse

- sind anschlussfähig für andere (Integrations-) Kurse
- erleichtern den Einstieg in die Arbeitswelt
- bereiten den Weg zur finanziellen Unabhängigkeit
- Zuwanderer werden zu gleichgestellten Bürgern

Bis heute ist es uns gelungen, mehr als 1/3 der Zugewanderten im Landkreis, ca. 800 besuchten bei uns unterschiedlich lange Deutschkurse auf verschiedenen Sprachniveaus. Das gesellschaftliche Miteinander und friedvolles Zusammenleben mit Verständnis für andere konnte gefördert werden. Durch den Deutscherwerb befinden sich heute viele in (guten) Arbeitsstellen, leben in Wohnungen und können auch ihren Kindern ein gute Perspektive bieten. ■



## **Warum lohnt es sich zu lernen?**

**Ali Al-Gafri aus dem Jemen erzählt:**

„Ich bin auf dem besten Weg, meinen Traum zu erfüllen: Ich bin verheiratet und habe 3 Kinder. Gleich nach meiner Ankunft in Deutschland vor dreieinhalb Jahren habe ich im Bildungszentrum von Max Aicher in Bischofswiesen im Berchtesgadener Land Deutsch gelernt.

Anschließend absolvierte ich den Quali im Max Aicher Mittelschulprogramm. Meine Umschulung als Fachkraft für Lagerlogistik konnte ich im Juli 22 bestens abschließen.

Mit der Anerkennung meines Bachelorabschlusses bin ich überaus glücklich und so werde ich ab Februar 23 ein duales Master- (Fern-) Studium zu beginnen und auch meinen tollen Arbeitsplatz behalten.

Mein erlerntes Deutsch konnte ich bereits im Dezember 2021 mit meiner ersten Buchübersetzung aus dem Arabischen unter Beweis stellen.“

*Das gesamte Interview finden Sie detailliert im Beitrag im „AUFGEMERKT“ der Integrationsbeauftragten der bayerischen Staatsregierung Gudrun Brendel-Fischer, MdL*



# Neues aus den Deutschkursen

## Erfolgreiche Deutschprüfungen für guten Start ins Arbeitsleben



Die B2-Kleingruppe bei der Erfolgsfeier nach der Prüfung

### **Kürzlich erhielten die 16 Lernenden der Deutschgruppen B1 und B2 im Max Aicher Bildungszentrum für Integration die Ergebnisse ihrer TELC bzw. DTZ – Deutschprüfungen.**

Aus neun Herkunftsländern traten die sieben B1-TeilnehmerInnen nach 1 Jahr sowie neun B2-Teilnehmende nach 2 Jahren an der Volkshochschule Bad Reichenhall zu den Prüfungen an.

Jedes Jahr absolvieren zwischen 15 und 20 unserer Lernenden bei der Volkshochschule B1 bzw. B2 Prüfungen. Diese staatlichen Abschlüsse öffnen vielen Neubürgern die Tür zu guten Jobs und auch höheren Bildungswegen.

Zusätzlich zum Mittelschultraining

und auch zum Teil in reinen Abendkurs-Einheiten zusammen mit online Unterrichtseinheiten pauken sie 1-2 Jahre für die anspruchsvollen Prüfungen.

2022 haben so 12 Lernende die Prüfungen in B1 bzw. B2 sehr erfolgreich bestanden und erhielten ihre Deutschzertifikate.

Eine Teilnehmerin mit erfolgreichem B2 Zertifikat strahlt: „Lernen lohnt sich“.

So erleichtert ihr das Zertifikat die online Umschulung zur Kauffrau im Büromanagement und sichert ihr einen Bewerbungsvorsprung.

Dem Lagerlogistiker oder der Erzieherin in der Gruppe gewährt der Arbeitgeber aufgrund des Zertifikats eine Gehaltserhöhung, wieder an-

dere ergreifen die Chance für den Beginn der FOS und auch sogar den Start eines dualen Fernstudiums der Betriebswirtschaftslehre.

Das Motto dieser jungen Zugewanderten hatte schon Goethe ausgegeben: „Erfolg hat drei Buchstaben - TUN“.

### **Ukraine – Brückenkurse: Aus 2 mach 1: Fusionierter Kurs steigt auf A2 Niveau**

In unserem Überbrückungsangebot lernten fast 60 UkrainerInnen seit April 22 in zwei zusätzlichen Deutschkursen bis Ende Sept. 22.

90 % konnten ab dann in die staatlichen Integrationskurse wechseln. Die verbleibenden ukrainischen Bürger lernen weiter bei uns im zusammengeführten Kurs seit 12. September

22. Den fusionierten Kurs übernahm Mag. Monika Kretschmer mit fast 20 Teilnehmern. Er steigt mit erweitertem Stundenplan auf A2 Niveau.

➔ Alle laufend ankommenden Anfragen werden - entsprechend vollständigem Corona-Schutz- den bestehenden Kursen zugeordnet.

#### **ABC Kurs vom April 2022 steigt auf A0 Niveau**

Der im April 22 gestartete ABC Kurs wechselte im Oktober 22 auf das A0 Sprach-Niveau. Die Kursleitung für die 15 TeilnehmerInnen übernimmt Mag. Monika Kretschmer mit erweitertem Stundenplan.

#### **Neuer ABC Kurs seit 8. Nov. 22**

Am Dienstag 8. November 22 startete der neue ABC Kurs mit 15 Teilnehmern. Dieser wurde auf 20 TeilnehmerInnen erweitert und ist somit mehr als belegt. Die Kursleitung übernahm Christina Fast.

Aus mehr als 40 Deutschkurs-Interessenten aus Afghanistan, Syrien, Palästina, Indien, Myanmar, Nigeria, Eritrea ua. (ohne Ukraine) wurde dieser Anfänger-Deutschkurs zusammengestellt.

#### **Neuer online Kurs A0 seit 2. Jan. 23 - Asylunterkunft Götzing-Fridolfing**

Am Montag, 2. Jan. 23 startete ein neuer online Kurs mit 18 Interessenten in der Asylunterkunft im al-

ten Gasthof Raab. Der A0 Kurs findet gänzlich digital im Learning Management System von Moodle statt, da entsprechende Räumlichkeiten bzw. auch andere Lehrkraft-Kapazitäten nicht vorhanden sind. Die Kursleitung übernahm Thomas Kadereit.

Die dortigen Bewohner und Kurs-Interessenten sind großteils kurdische Türken oder kommen aus Nigeria und Tansania. Fast alle haben keine bzw. sehr wenig Deutschkenntnisse.

#### **Warteliste**

Auf unserer Warteliste warten mit Stand vom 16. Januar 23 mehr als 60 Interessenten auf einen Kursplatz – vorwiegend A0/A1 Niveau.

Seit Wochen erreichen uns kaum zu bändigende Anfragen von neu ankommenden Geflüchteten und auch „normaler“ Zugang für Deutschkurse sowie für das externe Mittelschulprogramm. Alle Interessenten werden auf der Warteliste geführt.

Geduld ist gefragt bei den Einstufungen und auch auf das Warten auf einen freien Kursplatz.

Anfragen für Kursplätze erreichen uns auch von (sozialen) Institutionen und Ehrenamtlichen, die viele der neu ankommenden Flüchtenden betreuen. Ebenso gibt es dringende Kursplatzsuche für Neuankömmlinge in Asylunterkünften im BGL und auch im Landkreis Traunstein.

Seit einigen Wochen melden ebenso

vermehrt Schulen Jugendliche bei uns, die Deutschkenntnisse erwerben müssen. Schulplätze sind kaum noch zu haben – trotz Schulpflicht.

#### **Situation im Landkreis**

Wartezeiten auf freie Plätze in Deutschkursen belaufen sich auf Wochen und Monate. Wartezeiten auf einen Platz in einem Integrationskurs liegen bei durchschnittlich 7 Monaten, Mittelschul- und Berufsschulplätze stehen z.T. ab September 23 wieder zur Verfügung. Die Voraussetzung für eine Schul-Eingliederung sind Deutschkenntnisse.

#### **In wenigen Schritten zum passenden Deutschkurs – Anmeldung STARTEN STATT WARTEN**

Deutsch lernen in der passenden Lerngruppe. Bei Interesse senden Sie einfach eine E-Mail an:

➔ **bildungszentrum@max-aicher.de**  
„möchte Deutsch lernen“/ Name/  
Geburtsdatum

Die **Teilnahme** an den Deutschkursen ist **jederzeit** möglich, jedoch ausschließlich per schriftlicher Anmeldung online per **Mail** mit an [bildungszentrum@max-aicher.de](mailto:bildungszentrum@max-aicher.de)  
Die **Zugangs-Voraussetzungen** für die Kurs-Teilnahme finden Sie immer aktuell auf unserer **Homepage** [max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration](https://max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration) ■



MAX AICHER

BUSINESSCENTER

# Externes Mittelschulprogramm

Freiwillig in die Schule –  
gemeinsam stark

## Leistungsberichte zum Halbjahr für die Prüfungsgruppe im Mittelschulpro- gramm

Am 14. Februar 23 haben die 12 TeilnehmerInnen der Prüfungsgruppe ihre Zwischenberichte erhalten.

Die 6 Frauen und 6 Männer aus 5 Herkunftsländern hatten seit Ende August 22 fleißig auf Ihre Leistungen hingearbeitet. Nun erhielten sie aus der Hand des Max Aicher Vorstandes Klaus Ru-

dolph und des Fachdienstleiters Asyl der Caritas, Matthias Burgard, ihre Leistungsnachweise über die letzten 6 Monate. Freudestrahlend und voller Stolz nahmen sie diese entgegen.

In den kommenden Wochen und Monaten pauken sie für ihre Quali- und Mittelschulprüfungen im Juli 2023. Die Mittelschule Ainring-Mitterfelden fungiert hier als prüfungsabnehmende staatliche Mittelschule.

Seit Wochen schon trainieren sie Bewerbungen und Vorstellungsgespräche im Unterricht - für Praktikas, Ausbildungen und Arbeitsstellen. Sie zeigen bereits gute Erfolge und Praktikas werden absolviert. Ob Bäcker, Konditor, Mechaniker, Lagerlogistiker, IT-Fachmann, Verkäuferin oder Kindererzieherin – die Palette der gewünschten Berufe ist groß. Ebenso groß ist der Wille, hier in Deutschland gut Fuß zu fassen und

sich auf den Weg in ein gutes Leben zu machen.

Bevor die Zuwanderer aus Myanmar, Nigeria, Afghanistan, Bevor Somalia und Aserbaidshan ihre Zeugnisse in den Händen halten konnten, freuten sie sich über den Imagefilm „Wohnraum und Mieterqualifizierung“. Sie waren als Haupt-Darsteller in dem vom Staatsministerium des Innern produzierten Imagefilmes maßgeblich am Dreh beteiligt. Zu sehen ist der Imagefilm seit Februar 2023 auf (siehe QR-Code Seite 27).

Anfang Juli 2023 wird diese Gruppe zur B1 Deutschprüfung in der VHS Bad Reichenhall antreten.

### **Grundlage für Ausbildung und gute Arbeit**

Ein deutscher Schulabschluss- auch für Menschen über 21 Jahre- ist die Basis für den Einstieg in eine Ausbildung bzw. eine gute Arbeitsstelle. Dies ebnet den Weg, um zu selbstständigen NeubürgerInnen zu werden.

### **Neue Mittelschulklasse ab 6. Februar 2023**

Weitere 24 externe Mittelschüler haben am 6. Februar 2023 ihr Mittelschultraining begonnen. 12 Männer und 12 Frauen aus 8 Nationen „büffeln“ in 25 Wochenstunden Deutsch, Mathematik, Englisch und Nebenfächern für den Mittelschulabschluss im Juli 2024.

Anmeldungen für das neue Schuljahr ab September 2023 ab sofort per mail an [bildungszentrum@max-aicher.de](mailto:bildungszentrum@max-aicher.de) ■





## Start der Praxis-Lerntage mit Öffentlichkeitsarbeit

**Nach der langen Corona-Pause haben im Herbst 22 wieder Unterrichtseinheiten außerhalb der Deutschkurse und des Mittelschultrainings im „grünen Klassenzimmer“ begonnen. Thematiken aus dem Alltag wie soziales Engagement und Verantwortung, das Thema Ehrenamt oder auch Leben / Wohnen in Deutschland sowie Teamarbeit und Zusammenhalt werden praxisnah den Lernenden vermittelt.**

### **Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Freilassing**

Kürzlich besuchten über 60 TeilnehmerInnen aus online und hybriden Deutschkursen sowie aus dem Mittelschulprogramm von Max Aicher die Freiwillige Feuerwehr in Freilassing. Die ca. 35 zugewanderten Frauen

und etwa 25 Männer aus 13 Herkunftsländern informierten sich bei der FFW in Freilassing über Aufgaben und Abläufe bei der FFW, über Notrufnummern und den Umgang mit einem Feuerlöscher.

In großes Erstaunen versetzte das Thema „Ehrenamt“. Freiwillige Arbeit ohne Gehalt - in z.B. mehr als 7000 freiwilligen Feuerwehren in Bayern plus u.a. Jugendfeuerwehren und nur sieben Berufswehren in großen bayerischen Städten. Dies ist in fast allen Herkunftsländern unbekannt, in Deutschland aber ein unabdingbarer sozialer wie gesellschaftlicher Bestandteil.

Großes Interesse weckte die Besichtigung der großen Feuerwehrautos – auch von innen - samt Drehleiter in der Feuerwehr-Garage sowie

die praktische Übung des Brand Löschens mit dem Feuerwehrschauch. Ein herzlicher Dank gilt dem Feuerwehrkommandanten Rochus Häuslmann, der sich höchstpersönlich die Zeit für Besichtigung, Diskussion und Fragen nahm.









### Spitzbuben backen – Integration mit bayerischer Weihnachtsbäckerei

Die Mittelschulklasse des Max Aicher Bildungszentrums für Integration übte sich kurz vor Weihnachten in bayerischer Weihnachtsbäckerei. Gemeinsam mit zwei Lehrerinnen nahmen sich die 12 TeilnehmerInnen

des externen Mittelschultrainings Rezepte wie „bayerische Spitzbuben“ vor und haben einen ganzen Vormittag geknetet, geformt und gebacken. Die jungen geflüchteten Erwachsenen aus Herkunftsländern wie Afghanistan, dem Jemen, Myanmar, Nigeria, Aserbaidschan oder Somalia sind

im 2. Jahr des Mittelschultrainings und werden im Juli 2023 zu den Prüfungen antreten. Im Lehrplan für den Mittelschulabschluss bzw. den Quali ist auch das Projekt „Küche“ vorgesehen.

Ein Lerntag wie dieser ist als Praxis-Übung immens wichtig: Die Frauen





Butterplätzchen und natürlich „Spitzbuben“ nach bayerischer Art. Alle waren sich einig „dies war unser schönster Schultag in der Mittelschule.“ Nicht zuletzt gab es einen weiteren Grund für das gemeinsame Backen wie uns die zugewanderten „Backprofis“ verraten: „Vor Weihnachten wird uns die Familie Aicher in den Kursen besuchen. Wir wollen sie mit unseren selbstgebackenen Plätzchen überraschen und erfreuen – als kleines Dankeschön, dass sie uns über dieses Integrationsprojekt den deutschen Schulabschluss für ein gutes selbständiges Leben in Deutschland ermöglichen.“

und Männer aus den bunt gemischten Nationen übten sich hier ua. in der Zusammenarbeit als Team in der Küche: Kommunikationsgrundlage ist die Sprache Deutsch, Rezepte verstehen, Wörter und Handlungen in Partner- oder Gruppenarbeit interpretieren und umsetzen.

Und dies ist bestens gelungen: die Männer haben den Teig vorbereitet, die Zutaten wie Mehl, Zucker, Nüsse ua. gemixt. Die Frauen haben geknetet und die Plätzchen geformt. Zusammen haben sie die Backbleche belegt und in die Backöfen geschoben – und gespannt gewartet auf weihnachtliche Leckereien wie Kokosbusserl, Nusshörchen,





### Jahresabschluss mit der Familie Aicher

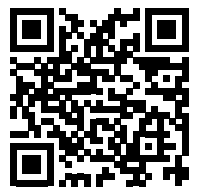
In zwei kleinen Jahresabschluss-Feiern bedankten sich die im Bildungszentrum Lernenden bei der Familie Aicher und dem Vorstandssitzenden Klaus Rudolph.

Am Dienstag, 13. Dez. sowie am Freitag, 16. Dez. revanchierten sich die Flüchtlinge der sechs Deutschgruppen und der Mittelschulklassen zum Jahresabschluss mit einem kleinen Programm und selbstgebackenen Keksen bei Evelyn und Max Aicher. Mehr als 60 Schüler warteten gespannt auf das Unternehmer-Ehepaar und die Ehrengäste.

Zuvor mussten alle einen Corona-Schnelltest absolvieren, „einige Schüler fehlten wegen normaler Grippe, am online Unterricht aber nehmen sie soweit möglich teil“, so Gabriele Bauer Stadler.

Seit 2015 unterstützt der Bauunternehmer Max Aicher beim Lernen der deutschen Sprache und beim Schulabschluss. Er übernimmt und bezahlt hier zum Teil staatliche Aufgaben. Die Lernenden gaben Kostproben ihres erlernten Wissens zum Besten, übten sich im Weihnachtsquiz und Weihnachtsliedern und erzählten über ihre Lebensziele hier in Deutschland.





### **Image-Film „Mieterschulung- fit für die Wohnung“**

Das Bayerische Innenministerium ist Auftraggeber für diesen ca. 3 – minütigen Image-Film zum Thema Wohnraumvermittlung – Wohnen und Integration sowie der Thematik der Mieterqualifizierung gem. Neusässer Konzept. Partner ist die Integrationslotsin des Landratsamtes BGL.

Das Max Aicher Bildungszentrum für Integration wickelte die Dreharbeiten Ende November 22 mit dem Filmteam ab. Eine Schulsituation mit unseren Schülern wurde in 3 1/2 Stunden bei uns gefilmt. Anschließend fand ein ca. 2-stündiges Interview mit einem unserer Absolventen der

Mieterschulung in seiner Wohnung statt.

Der Film ist für die social media Kanäle bestimmt und seit Februar 2023 online.

### **Mieterschulung „Fit für die Wohnung“ geplant für 2023**

Die 10. Mieterqualifizierung gem. Neusässer Konzept in Zusammenarbeit mit dem LRA ist geplant im Jahr 2023. Für bessere Chancen am Wohnungsmarkt erfahren die Wohnungssuchenden alles rund um das Thema „Wohnen in Deutschland“ Mit Bereichen wie:

Wo finde ich welche Wohnungsanbieter, Wohnungs-Bewerbung, (Telefon-) Gespräch mit einem Vermieter, warum Mietvertrag, warum Hausordnung, was bedeutet Schufa etc und vielen Praxisbeispielen zum Wohnen. An etwa 12 Abenden werden die TeilnehmerInnen „Fit für die Wohnung“ gemacht - und ihre Chancen bei der Wohnungssuche erhöhen sich.

**Anmeldungen zu dieser Schulung schon ab jetzt per mail an die Integrationslotsin im Landratsamt BGL [astrid.kaeswurm@lra-bgl.de](mailto:astrid.kaeswurm@lra-bgl.de)** ■



## PRESSE



Die B2-Kleingruppe bei der Erfolgsfeier nach der Prüfung mit Mag. Gabriele Bauer-Stadler (stehend), der Leiterin des Bildungszentrums für Integration. –Foto: Max Aicher Bildungszentrum

**Bad Reichenhall.** Kürzlich erhielten zwölf Teilnehmer der Deutschgruppen des Max-Aicher-Bildungszentrums für Integration nach erfolgreicher Deutschprüfungen ihre Zertifikate. Das teilt Unternehmenssprecherin Angela Aicher mit. Aus neun Herkunftsländern traten demnach sieben B1- sowie neun B2- Teilnehmer an der Volkshochschule Bad Reichenhall zu den Prüfungen an.

Die Koordinatorin des Max Aicher Bildungszentrums für Integration, Gabriele Bauer-Stadler, freut sich: „Diese staatlichen Abschlüsse öffnen vielen Neubürgern die Tür zu guten Jobs und auch höheren Bildungswegen.“ Die Trainings finden an der Mittelschule, im Abendkurs und online statt. „Die Teilnehmer pauken ein bis zwei Jahre für die anspruchsvollen Prüfungen“, so Bauer-Stadler.

Einer Teilnehmerin zum Beispiel erleichterte das Zertifikat die Online-Umschulung zur Kauffrau im Büromanagement und sicherte ihr einen Bewerhungsvorteil. Dem Lagerdisponenten oder der Friseurin in der Gruppe habe der jeweilige Arbeitgeber aufgrund

PNP – 12.12.2022

**info InfoMediaWorx**  
Gestern um: 08:05 · 1

**Spitzbuben backen – Integrationsklasse und bayerische Weihnachtsbäckerei**

Freilassing. Die Mittelschulklasse des Max Aicher Bildungszentrums für Integration übte sich jetzt in bayerischer Weihnachtsbäckerei. Gemeinsam mit zwei Lehrerinnen haben sich die zwölf Schüler Rezepte wie „bayerische Spitzbuben“ vorgenommen und einen ganzen Vormittag geknetet, geformt und gebacken.

Die jungen Geflüchteten aus Herkunftsländern wie Afghanistan, dem Jemen, Myanmar, Nigeria, Aserbaidschan oder Somalia sind im 2. Jahr des Mittelschultrainings und werden im Juli 2023 zu den Prüfungen antreten. Im Lehrplan für den Mittelschulabschluss bzw. den Quali ist auch das Projekt „Küche“ vorgesehen.

Fotos: Max Aicher Bildung

#InfoMediaWorx #Grenzenlose #Infos für #Salzburg und das #BerchtesgadenerLand



MEDIAWORX – 08.12.2022  
Autor: Michael Hudelist

**Der ALTE nervt?**  
Finde deinen neuen Traumjob

**Deutsch- und Mittelschulklassen in Freilassing**

**Geflüchtete bedanken sich bei Evelyn und Max Aicher mit Weihnachtsfeier**

vor 1 Stunde · Schulabschluss 20.12.2022



Sie wollen Apotheker, Krankenpfleger oder Zahnarzassistenten werden, LKW-Fahrer, Maschinenler oder Verkäufer – die Berufswünsche der Schüler der Max Aicher Deutsch- und Mittelschulklassen in der Zollhausstraße sind mannigfaltig.

**Freilassing** – Was allen Schülern aus acht Nationen fehlt ist ein positiver Arbeitsplatz und ein Schulabschluss. Zumindest beim Lernen der deutschen Sprache und beim Schulabschluss hilft seit 2015 der Beauftragter Max Aicher, der hier zum Teil sprachliche Aufgaben übernimmt und bezahlt. **Am Freitag (16. Dezember) feierten sich drei Klassen mit einer Weihnachtsfeier und selbstgebackenen Keksen bei Evelyn und Max Aicher.**

Rund 50 Schüler aus verschiedenen Deutschkursen, sowie aus der Mittelschulklasse warteten gespannt auf das Unternehmer-Ehepaar, zuvor mussten alle einen Corona-Schnelltest absolvieren, die Pandemie ist schließlich noch nicht vorbei, „einige Schüler fehlen derzeit aber wegen einer normalen Grippe, aber sie nahmen Online am Unterricht teil“, so Gabriele Bauer Stadler vom Aicher Bildungszentrum.



BGLAND24 – 19.12.2022  
Autor: Michael Hudelist

## Daten und Fakten zum Max Aicher Bildungszentrum für Integration

Im Max Aicher Bildungszentrum für Integration lernen derzeit knapp 130 TeilnehmerInnen aus 25 Herkunftsländern. Seit September 2015 werden Deutschkurse, ein externes Mittelschulprogramm und Praxis-Lerntage für erwachsene Zugewanderte im Berchtesgadener Land und den angrenzenden Regionen angeboten. In ein Netzwerk aus öffentlichen und privaten Trägern eingebettet, eröffnet das Bildungszentrum neue Perspektiven für den Alltag in Deutschland. Ca. 2/3 der Zugewanderten im Landkreis – also mehr als 800 Neubürger – nutzen das Angebot seither.

Alle Informationen mit dem aktuellem Kursprogramm finden Sie auf [www.max-aicher-bildung.de](http://www.max-aicher-bildung.de)

### Aus der Netzwerk-Arbeit

„Es ist wie es ist, aber es wird, was wir gemeinsam daraus machen.“ (Robbi Arendt)

### Integrationskonferenz im Landkreis – 23. Juni 23

Am 23. Juni 2023 findet nach der Corona-Pause erstmals wieder eine Integrationskonferenz für den Landkreis statt. Die Integrationslotsin Astrid Kaeswurm organisiert diese – mit vielen Integrationsbeteiligten

in der Region sowie einem Markt der Möglichkeiten. Innenminister Hermann und die Integrationsbeauftragte von Bayern Gudrun Brendel-Fischer sind für ihr Kommen angefragt. Das Max Aicher Bildungszentrum wird sich dort neuerlich mit Programmpunkten präsentieren.

### Bildungsportal und Karrierewege

Unsere Besten der Besten stellen auf dem Bildungsportal des Landkreises ihren Bildungslebenslauf und ihre

Karrierewege vor. Dort findet sich auch Aktuelles zum gebündelten Bildungsangebot im Berchtesgadener Land. Schauen Sie rein auf [www.bildungsportal-bgl.de/karrierewege](http://www.bildungsportal-bgl.de/karrierewege)

### Bewerbungstraining mit der Handwerkskammer

Am 14. Februar 2023 konnte die Prüfungsgruppe der Mittelschule praxisnah einen Tag Bewerbungs- und Vorstellungsgespräche mit HWK-Vertretern aus München trainieren.

# Ausblick

### Online Befragung unserer TeilnehmerInnen

Die dritte online Befragung unserer TeilnehmerInnen fand im Januar/Februar 2023 statt. Die Befragung wird 1x pro Jahr durchgeführt. Die Ergebnisse und Aussagen werden analysiert und sind für die Unterrichtsqualität und die Weiterentwicklung unseres Unterrichtsprojektes maßgeblich. Die Ergebnisse im Vergleich finden Sie im nächsten Stiftungsleben.

### Besuch der Polizei in allen Lerngruppen

„Die Polizei – dein Freund und Helfer“ Präsentation und Diskussion in allen Kursen, Frühjahr 2023.

### Ein Tag mit der IHK München

Ausbildung- und Berufschancen, Arbeitssuche und vieles mehr wird Frau Jahn von der IHK im Mai in beiden Mittelschulklassen vorstellen.

### Anmeldungen zum Mittelschulprogramm Sept. 23

Per mail an [bildungszentrum@max-aicher.de](mailto:bildungszentrum@max-aicher.de), ab Februar 2023.

### Motivationstag „Berufliche Bildung und Zukunft für alle“

findet am 19. April 2023 für beide Mittelschulklassen statt.

Unser Dank gilt allen Partnern, Multiplikatoren und Gönnern für die tatkräftige Unterstützung in diesem einzigartigen Integrations-Projekt weit über die Region hinaus- va. bei den co-finanzierenden Partnern Caritas BGL/Katholisches Bildungswert / Erzdiozese Muc/Freising. Vielen Zugewanderten konnten und können wir weiterhin – auch in schwierigen Zeiten- eine Lernperspektive bieten und ihnen zudem digitale Kompetenz vermitteln. Diese werden wir im Modell des Hybrid- Unterrichtes weiter fördern und stärken. ■



### Informationen und Anmeldung

**Gabriele Bauer-Stadler**

Telefon: +49 (0) 8654 491 146

Mo-Do, 09.00–16.00 Uhr

Mail: [bildungszentrum@max-aicher.de](mailto:bildungszentrum@max-aicher.de)

Das aktuelle Kursprogramm sowie alle Informationen finden Sie auf unserer Website

[www.max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration/ueber-uns](http://www.max-aicher-bildung.de/startseite/bildungszentrum-fuer-integration/ueber-uns)



# Mental fit für den Berufsalltag.

Mit Antje Heimsoeth



V. l.: Nicolo De Lucia, Torsten Urmeter, Martina Ortner, Trainerin Antje Heimsoeth, Monika Ehrenlechner und Daniel Mahr.

**Pandemie, Krieg, Inflation, Existenzangst. Obwohl für uns und unsere Mitmenschen die gleichen Stressfaktoren gelten, schaffen es manche fest auf beiden Beinen zu stehen, während andere den Boden unter ihren Füßen verlieren. Was lässt diese Menschen psychisch widerstandsfähiger sein und Krisen besser bewältigen als ihre Mitmenschen?**

Der geflügelte Begriff lautet „Resilienz“ oder die Widerstandsfähigkeit, Krisen zu überwinden und aufgebaute Fertigkeiten als Fundament für Entwicklungen zu nutzen (Sehen Sie hierzu den Artikel von der Stiftungsleben-Ausgabe 2021-01).

Im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erstellte die amerikanische Entwicklungspsychologin Emmy Werner mit Hilfe ihrer Langzeitstudie das „Resilienzkonzept“, oder anders gesagt eine Karte für das Immunsys-

tem. Dieses umfasst sieben Schlüsselfaktoren, die Einfluss darüber haben, ob und wie widerstandsfähig eine Person ist, wie gut sie Krisen verkraftet oder gar gestärkt aus diesen hervortritt. Nicht nur bei privaten, sondern auch bei beruflichen Herausforderungen erfährt die Resilienz eine große Bedeutung:

Dr. Denis Murlane, Diplom-Psychologe und systemischer Coach prophezeit in seinem Buch *Resilienz – Die unentdeckte Fähigkeit der wirklich Erfolgreichen*, dass Resilienz „[...] ein ganz zentraler Aspekt sowohl bei der Auswahl als auch bei der Entwicklung der Mitarbeiter“ sein würde, „mit entsprechend starkem Einfluss auf die Führungskultur eines Unternehmens“. Wirken sich neue Aufgaben, Termindruck, das permanente Erreichbarsein und viele weitere Faktoren auf die Gesundheit von Mitarbeitenden aus, ist die Art ihres Umgangs mit dieser

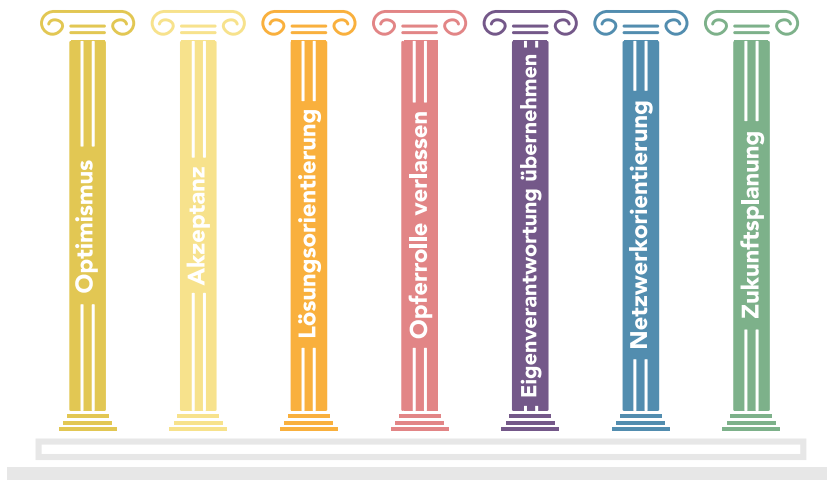
Situation entscheidend für ihren persönlichen Erfolg. Aus diesem Grund ist es ratsam, regelmäßig die eigene Widerstandsfähigkeit und jene seiner Mitarbeitenden zu stärken, um ein Burnout bzw. Boreout zu verhindern.

Eine Orientierung hierfür geben die **sieben Säulen der Resilienz**, deren Bedeutung unsere Trainerin Antje Heimsoeth in ihrem Seminar *Erfolgreiches Stressmanagement & Resilienz* erläutert. Im Oktober 2022 lud sie die Kursteilnehmenden zum Predigtstuhl und tauchte mit ihnen tief in die Materie ein. Vor dem Hintergrund, wie stark das eigene mentale Immunsystem ist, reflektierten die Teilnehmenden, wie sie neue Herausforderungen – egal ob im Beruf, Sport oder in der Freizeit – mit der 7-Säulen-Regel angehen können.

**Was steckt hinter den sieben Säulen?**



# RESILIENZ



1

**Optimismus:** Zuversichtlich in die Zukunft blicken. Darauf vertrauen, dass es besser wird. Der feste Glaube, dass Krisen nach einer Zeit lang überwunden werden können.

2

**Akzeptanz:** Schritte zur Krisenbewältigung sind erst möglich, wenn man den Tatsachen ins Auge blickt.

3

**Lösungsorientierung:** Mit Optimismus und Akzeptanz gilt es, Stress zu bewältigen und nach Lösungen zu suchen. Die Dinge aktiv angehen und sich auf gut Funktionierendes konzentrieren.

4

**Die Opferrolle verlassen:** Anstatt sich als Opfer zu sehen, besinnt man sich auf seine Stärken und interpretiert die Realität in angemessener Weise.

5

**Eigenverantwortung übernehmen:** Für eigene Entscheidungen Verantwortung übernehmen anstatt eine/n Schuldige/n zu suchen.

6

**Netzwerkorientierung:** Die Pflege eines stabilen, sozialen Umfelds, um Wege aus der Krise zu finden. Kontakte pflegen, sich Hilfe und Unterstützung holen.

7

**Zukunftsplanung:** Die Zukunft planen und auf Ziele hinarbeiten. Durch gute Vorbereitung kann man sich vor den Wechselfällen des Lebens schützen. Wichtig: Die realistische Sicht des beruflichen Entwicklungspotentials.



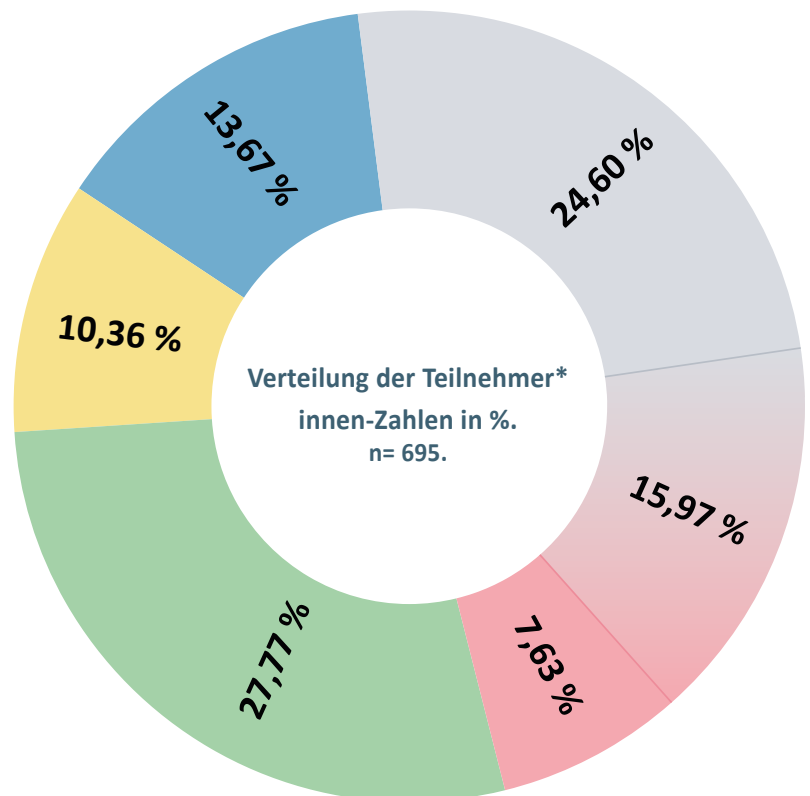


## Das Akademiejahr 2022 im Überblick

Ein Schulungsjahr umfasst im Schnitt 175 Tage. Das sind die Netto-Arbeits-tage, die übrig bleiben, wenn von dem gesamten Jahr die Wochenenden, Feier- und Ferientage abgezogen werden. An **114** dieser Tage fanden Schulungen statt, zum Teil in der Zellervilla in Ainring/Hammerau, zum Teil im Bergrestaurant auf dem Predigtstuhl in Bad Reichenhall oder direkt bei den Firmen der Teilnehmenden vor Ort. Zusätzlich wurden die Räumlichkeiten der Akademie BGL für externe Veranstaltungen und Meetings gebucht.

Vergangenes Jahr bildeten sich rund 695 Personen mit Seminaren der Akademie BGL weiter. 25 unterschiedliche Seminare aus dem Repertoire des Akademie BGL Schulungskatalogs wurden besucht, vorne dabei waren Kurse des Kompetenzbereichs „Managementkompetenz“, dicht gefolgt von der „Fachkompetenz“, der „Fach- und Methodenkompetenz“ und nicht zuletzt der „persönlichen Kompetenz“. Als Seminar-Highlights galten unter anderem der „Prozessworkshop“, „DISG“, „kompetent Führen“, die „FMEA-Schulung“ wie auch viele Veranstaltungen für Azubis und Ausbilder\*innen. Neben den genannten Highlights umfasst der Schulungskatalog noch viele weitere Seminare aus den Bereichen:

-  **Managementkompetenz**
-  **Methodenkompetenz**
-  **Persönliche Kompetenz**
-  **Soziale Kompetenz**
-  **Fachkompetenz**



## Die nächsten Veranstaltungen – sind Sie dabei?

Mai 2023	Persönlichkeit und Selbstverständnis: DISG + F/K		03./04.05.
	Vom Mitarbeiter zum Vorgesetzten		09./10.05.
	QM in der Automobilindustrie IATF 16949 und VDA6.3		22./23.05.
	Aufbau und Struktur der Managementnormen ISO 9001 / ISO 14001 / ISO 45001		24./25.05.
Juni 2023	Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) – Theorie- und Praxisseminar		19./20.06.
	Lass uns reden! Reden kann jeder, Kommunikation will gelernt sein		26.06.
	Managergespräche: praktisch gewaltfrei!		27.06.
Juli 2023	Selbstorganisation und Zeitmanagement		11./12.07.
	Ihr Auftritt bitte! – Die Marke ICH		13.07.
	Grundlagentraining zur ISO 9001		17.07.
	Grundlagentraining zur ISO 14001		18.07.
	QM-Tools & -methoden zur Problemlösung & Prozessoptimierung		24./25.07.
	Meetings effizient und zielorientiert führen		26.07.

### TEILNEHMERFEEDBACK ZUM SEMINAR

#### „Erfolgreiches Stressmanagement & Resilienz“



Im Seminar mit Antje Heimsoeth wurde mir die Wichtigkeit und Bedeutung kleiner, unscheinbarer Rituale im Alltag bewusst. Ob beruflich oder privat fange ich seither an, mir neue Gewohnheiten anzueignen. Beispielsweise nehme ich mir in der Mittagspause Zeit für einen Spaziergang, um den Kopf frei zu kriegen, oder lege am Feierabend das Handy weg. Diese kleinen Rituale helfen mir dabei, bewusst Zeit für mich zu nehmen, loszulassen und wieder Kraft zu schöpfen.

*Daniel Mahr, FRIMO Group GmbH*

Sind auch Sie daran interessiert, sich mit ihrer eigenen Widerstandsfähigkeit auseinanderzusetzen, diese zu stärken oder Ihre Grenzen zu erweitern? Der nächste Kurs findet am **04./05.10.2023** wieder auf dem Predigtstuhl statt.

Sie haben Fragen oder möchten sich gerne anmelden? Dann kontaktieren Sie uns unter **office@akademie-bgl.de**. Weitere Informationen zur Akademie Berchtesgadener Land finden Sie auf **www.max-aicher-bildung.de** bzw. auf **www.akademie-bgl.de**. ■



**Jetzt anmelden!**



Mit  
Hammerau

**Die neue Mitte Hammeraus**







**Genau im Zentrum des Ortes Hammerau entsteht ein neues Wohn- und Geschäftshaus, das zum einen das Erscheinungsbild des Ortes prägen wird, und zum anderen auf Grund der sehr guten Lage den Mietern der Geschäftsräumlichkeiten großen Erfolg verspricht.**

Der Neubau besteht aus 2 Gebäuden, die im Erdgeschoss gekoppelt werden, und somit eine großzügige Gewerbefläche entstehen lassen. Modern zeigt sich auch das optisch ansprechende Satteldach und die

Schieferschindel-Fassadenverkleidung. Im Erdgeschoss entstehen helle und gut belichtete Büro- bzw. Geschäftsflächen für mehrere Gewerbeeinheiten mit Nutzflächen zwischen 100 und 450m<sup>2</sup>.

Im OG1, OG2 und OG3 wird es insgesamt 18 Wohnungen geben, welche teilweise barrierefrei gestaltet sind. Die 1-2-3-Zimmerwohnungen besitzen Größen zwischen 46 und 85 m<sup>2</sup>. Alle Wohnungen sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Balkone bzw. Terrassen. Für ein helles und freundliches Raumklima sorgt die

gute Belichtung durch bodentiefe Fensterelemente. Apropos Raumklima – beheizt werden die Wohnhäuser mittels moderner und effizienter Wärmepumpen.

Es wird eine Tiefgarage mit 30 Stellplätzen, sowie oberirdische Kundenparkplätze für die Gewerbeeinheiten geben. In der Gestaltung des Außenbereichs wurde auch Wert auf Familienfreundlichkeit gelegt, sodass die Kleinsten viel Freude am hauseigenen Kinderspielfeld haben werden. ■





# SANIERUNG TANKSTELLE



**Nach der Komplettanierung des ehemaligen Tankstellengeländes am „Gablerknoten“ in Bad Reichenhall wird dieses seit Anfang des Jahres als Shell-Tankstelle über die Firma Kartal betrieben.**

Die Tankstelle mit Shop und integrierter Gastronomie bietet an diesem Standort eine perfekte Ergänzung.

Max Aicher Immobilien und Projekte unterstützte bei der Planung und den Vermieterthemen. Eine Besonderheit der Tankstelle sind die 4 Schnelllade-Stationen (Shell Clean Energy), welche e-Fahrzeuge in kürzester Zeit laden können.

Globales Ziel: Im Einklang mit der Gesellschaft Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050. ■









# Bauvorhaben am Werkmeisterweg

Ein neues Zuhause für 31 Familien







**Ende 2020 begann das Bauvorhaben mit 31 Eigentumswohnungen am Werkmeisterweg 10. Nur zwei Jahre später werden die Wohnungen feierlich übergeben.**

Man könnte fast von einer alljährlichen Weihnachts- bzw. Neujahrstradition für Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung sprechen: Schon zum Jahreswechsel 2021/22 war er Ehrengast beim Neujahrsempfang im Boardinghouse „Das RUNDUM“, welches seit jeher zu einem Schmuckstück Bad Reichenhalls zählt. Pünktlich vor Weihnachten kam er einer erneuten Einladung der Max Aicher Immobilien Holding GmbH & Co. KG nach: Zur Fertigstellung der neuen Wohnanlage am Werkmeisterweg 10. Bauabnahme war am 16.12.2022.

**Stetige zeitgemäße Nutzung**

Supermarkt, Gemeinschaftsunterkunft, Eigentumswohnungen: Die Gebäudereihe am Werkmeisterweg 10 in Bad Reichenhall durchlebte in den vergangenen fünf Jahrzehnten eine mehrstufige Metamorphose: Auf dem Grundstück baute der Freilassinger Unternehmer Max Aicher in den 70er Jahren einen Nahversorger für die Nachbarschaft, welcher als „Alpenmarkt“ bzw. unter der Marke „EDEKA“ betrieben wurde. Das Obergeschoss bot Platz für Büroräumlichkeiten. Ende April 2015 gab der Bauausschuss seine Zustimmung für die erste Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge in Bad Reichenhall. Fortan wurde das Obergeschoss des Objekts für die Unterbringung geflüchteter Menschen genutzt. Zudem konnten im Obergeschoss Schulungsräume für

diverse Kurse in puncto Integration beansprucht werden. Die Halle wurde pragmatisch als Lager genutzt.

Weil das Wohnen weiterhin ein brisantes Thema im Berchtesgadener Land ist – nicht zuletzt in Bad Reichenhall, wo die Anzahl der Wohnungssuchenden auf hohem Niveau bleibt – ist jeder neu geschaffene Wohnraum essentiell. So wurde, nach mehr als 40 dienstreichen Jahren, das Gebäude abgerissen, um Platz für zwei Wohngebäude zu schaffen. Noch kurz vor Weihnachten 2020 rollten die Bagger an, im Frühjahr 2021 begann der Neubau. In knapp zwei Jahren entstanden 31 barrierefreie Eigentumswohnungen, mit 2-, 3- bzw. 4-Zimmern, großen Balkonen, einer hellen Tiefgarage und Stellplätzen mit Elektroanschluss. Die Baukosten beliefen sich auf 13 Mio. Euro.

**Max Aicher:**

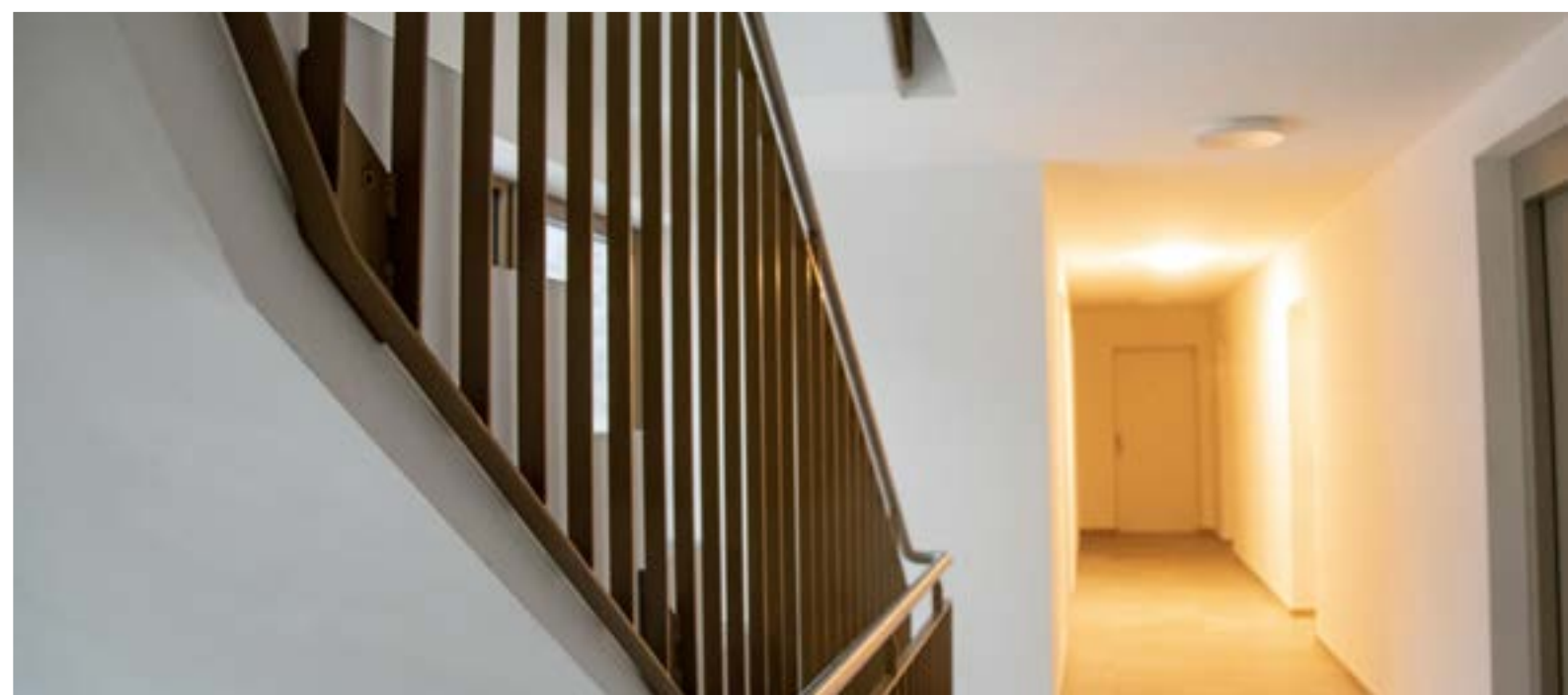
„Durch die Ersatzbebauung und einer verträglichen Nachverdichtung trägt das Bauvorhaben am Werkmeisterweg zu einer positiven Stadtentwicklung bei!“

**OB Lung:**

„Ich freue mich sehr, dass die Realisierung des Projekts am Werkmeisterweg so zügig und gut vonstatten gegangen ist und bedanke mich beim Bauherrn und allen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit. Wohnraumschaffung ist und bleibt eine Gemeinschaftsaufgabe. Mit dem Vorhaben „Wohnen an der Frühlingsstraße“ steht dann auch das nächste Bauprojekt in den Startlöchern.“ ■



V.l.n.r.: Bereichsleitung Immobilien Peter Hutterer,  
Max Aicher, Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung



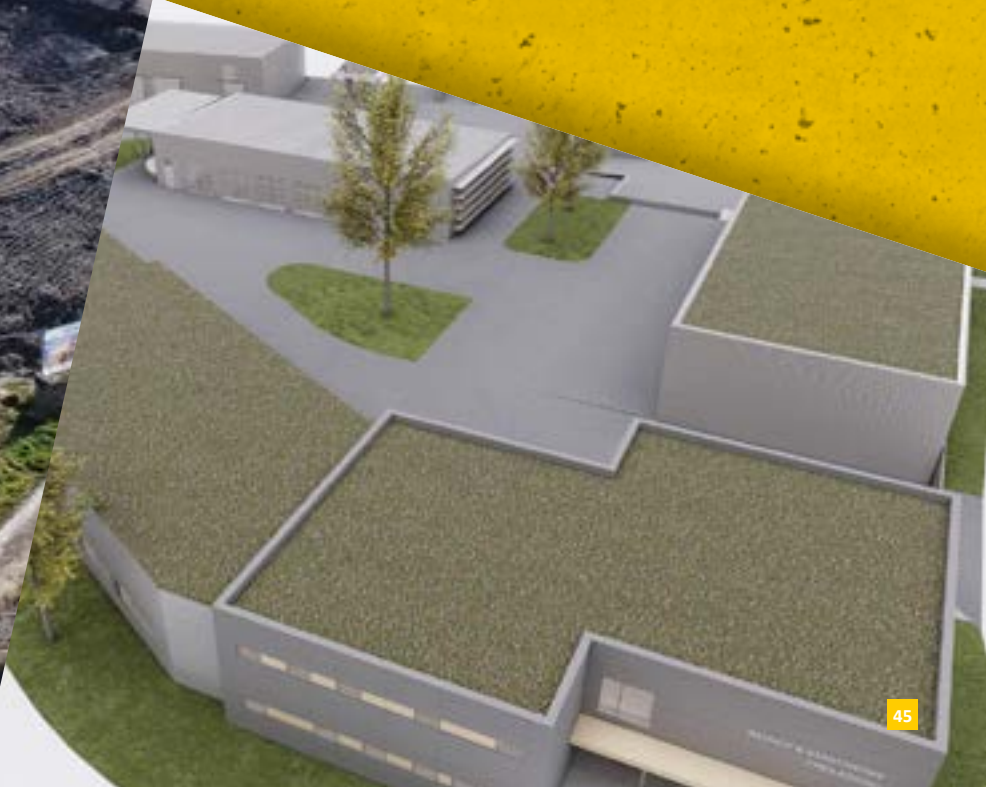


## EINSATZ HOCH 3

Max Aicher Bau startet das Jahr 2023 mit drei lokalen Großprojekten in Freilassing und setzt sein internationales Know-how in der Heimat ein.



Seit nunmehr 99 Jahren zählt Max Aicher Bau zu den namhaften Freilassinger Traditionsunternehmen und koordiniert von hier aus anspruchsvolle überregionale Baustellen im Bereich Hoch-, Tief- und Ingenieurbau. Der Fokus des Unternehmens liegt jedoch nicht nur auf deutschlandweiten Projekten – was gibt es schließlich Schöneres, als die eigene Stadt mitgestalten und die eigenen Kompetenzen direkt vor Ort einsetzen zu können? Auch 2023 zeigt Max Aicher Bau Flagge und sicherte sich neben dem Bau des Logistikzentrums der Firma HAWLE und dem barrierefreien Ausbau des Freilassinger Bahnhofs auch den Auftrag zum Neubau von Bauhof und Stadtwerken.





# LOGISTIKZENTRUM HAWLE

Zwei Traditionsunternehmen, ein gemeinsames Projekt.

Nähert man sich der Stadt Freilassing von Norden, sticht einem aktuell die Großbaustelle am Gelände der Firma HAWLE direkt ins Auge. Bereits im Oktober 2022 erfolgte hier der Spatenstich zum neuen Logistikzentrum.

Nachdem das aktuelle Lager des international gefragten Schwerarmaturen-Herstellers bereits aus allen Nähten platzt, entschloss man sich zum Bau eines neuen Hochregallagers auf einer Fläche von insgesamt 1,8 Hektar. Neben der ortsansässigen Firma Oegg Erdbau wurde Max Aicher Bau mit dem spannenden und anspruchsvollen Projekt betraut. Größte Herausforderung: Die Höhe der Wände liegt mit teils 7,50 Metern deutlich über dem gängigen Standardmaß. Die Arbeiten sind bereits in vollem Gange, bis Februar 2024 soll das Projekt erfolgreich abgeschlossen sein. ■

## ZAHLEN UND FAKTEN ZUM BAUPROJEKT:

### Betonmenge:

Bodenplatten: 3.380 m<sup>3</sup>  
Wände bis 7,50 m: 1.000 m<sup>3</sup>  
Wände bis 6,60 m: 890 m<sup>3</sup>  
Decken: 1.400 m<sup>3</sup>

### Betonstahlmengen:

Rundstahl: 935 t  
Mattenstahl: 385 t  
Abstandshalter: 35 t



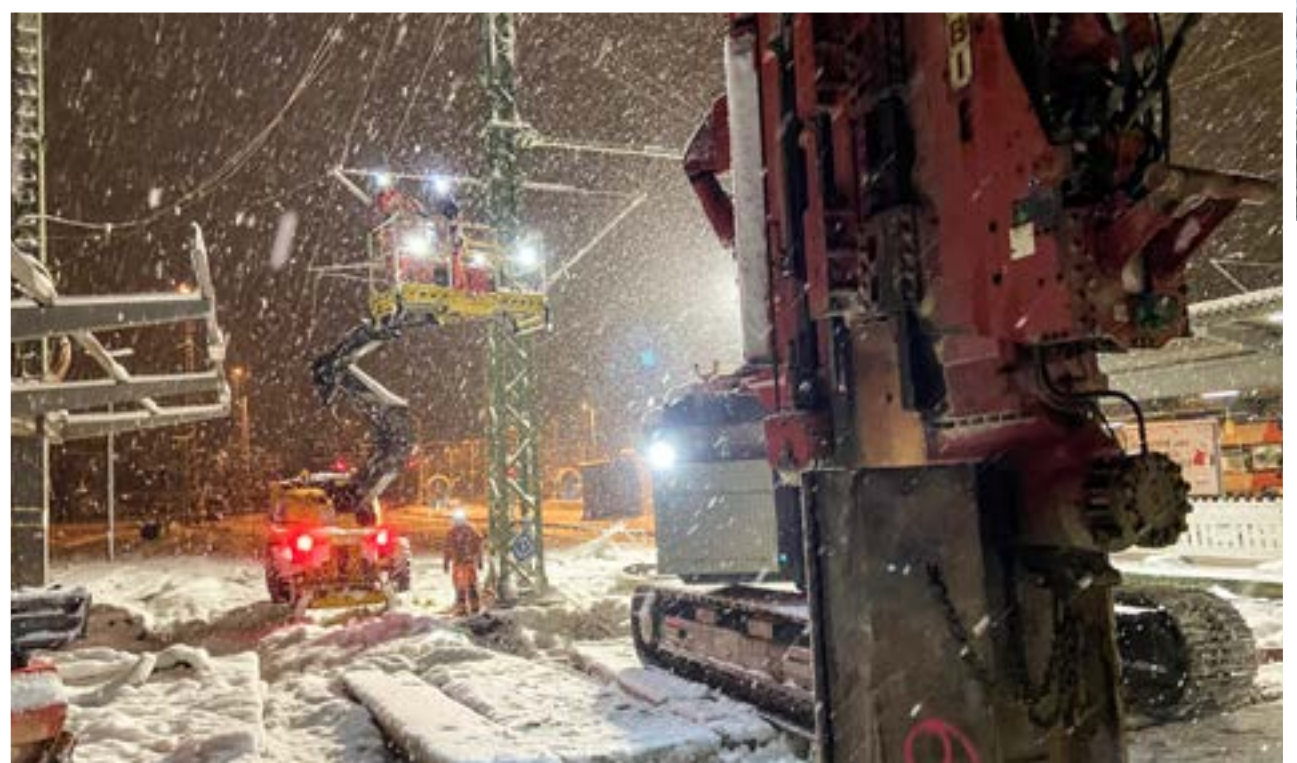
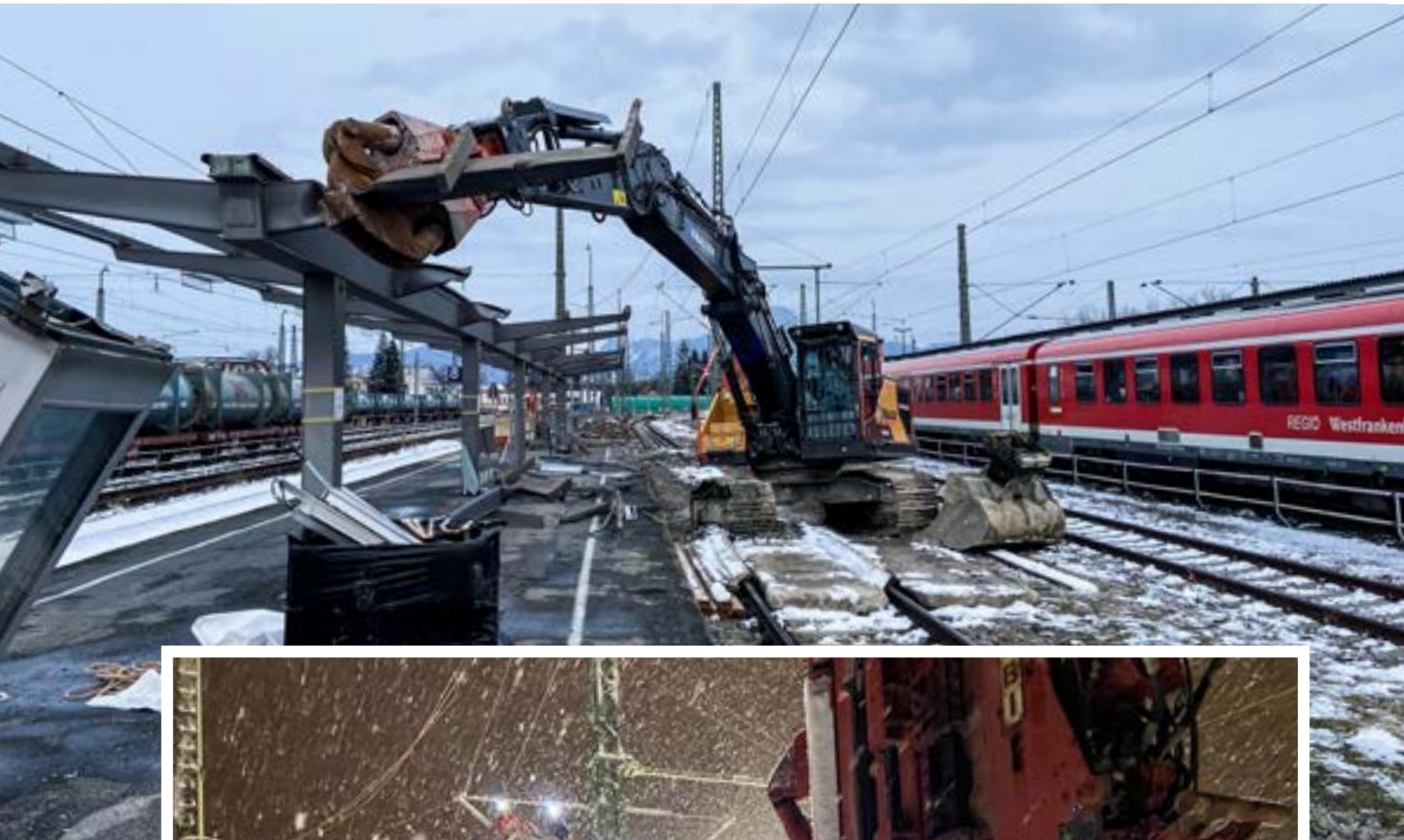






# Bahnhof Freilassing

Aufbruch ins neue Jahr



**Seit Jahrzehnten wird über einen nötigen Aus- beziehungsweise Umbau der Freilassing Bahnstation diskutiert. Nun wird endlich angepackt und das Projekt in die Tat umgesetzt.**

Das Ziel: Ein barrierefreier Bahnhof, der mobilitätsbeeinträchtigten Kunden, etwa Rollstuhlfahrern oder Reisenden mit Schwergepäck, Kinderwagen oder Fahrrad, einen komfortablen Aufenthalt und problemlosen Zustieg an der Verkehrsstation ermöglicht. Der Umbau soll in den kommenden zwei Jahren schrittweise erfolgen und beinhaltet unter anderem vier neue Bahnsteige sowie eine neue Unterführung. Hierfür setzt die Deutsche Bahn auf die Erfahrung und Expertise von Max Aicher Bau. Ein perfekt getakteter Ablauf- und Bauplan der Inselbaustellen sowie die präzise Koordination der Gewerke

sollen einen nahezu uneingeschränkten Zugverkehr sicherstellen. So werden beispielsweise insgesamt 72.000 Tonnen Materialumschlag mittels Gleislogistik, also per Zug mit Kipp- bzw. Flachwagen, an- und abgeliefert.

Bereits im Herbst 2022 wurden erste Vorarbeiten geleistet und unter anderem zwei Betonschalhäuser errichtet. Aktuell arbeitet das Team rund um Bauleiter Matthias Rabben an der Erneuerung der vier Bahnsteige. Die Treppeneinhausungen und Zugänge werden ebenfalls erneuert, zusätzlich sind neue Bahnsteigdächer sowie ein Wegeleit- und Informationssystem eingeplant. Bedeutend für die Aufwertung des Bahnhofs ist aber vor allem die Neuerrichtung der Personenunterführung. Die Fertigstellung der gesamten Baumaßnahmen ist für 2025 terminisiert. Bürgermeister Markus Hiebl betont: „Freilassing

hat dann endlich einen zeitgemäßen und barrierefreien Bahnhof, der seiner überregionalen Bedeutung als Knotenpunkt gerecht wird.“ ■

#### **ZAHLEN UND FAKTEN ZUM BAUPROJEKT:**

- **Insgesamt werden über 2 km Bahnsteigkanten bzw. 1 km Bahnsteig verbaut**
- **72.000 t Materialumschlag**
- **260 m Abriss und Neubau der Bahnsteigdächer**





# Bauhof & Stadtwerke

## Der Max Aicher Synergie-Effekt

**Max Aicher Bau gewann die Ausschreibung für die Neuerrichtung des Bauhofs & der Stadtwerke und startet mit April das dritte Großprojekt in Freilassing.**

Der bestehende Bauhof der Stadt Freilassing ist in die Jahre gekommen und sowohl die Größe als auch den Erhaltungszustand betreffend nicht mehr den Anforderungen einer Gemeinde mit fast 16.000 Einwohnern gewachsen. Das Planungsgebiet des neuen Bauhofs und der Stadtwerke

befindet sich auf einem freien Grundstück neben der bereits erbauten Energiezentrale am Aumühlweg und umfasst circa 15.000 Quadratmeter Fläche. Ein spannendes Projekt, für das Max Aicher Bau als regionales Unternehmen sein internationales Know-how in Sachen Bau-Koordination und Logistik perfekt einbringen kann. Da sowohl Beton-Fertigteile, als auch jede Menge Ortbeton benötigt werden, arbeiten das Werk- und Baustellen-Team eng zusammen.

Das unregelmäßig geschnittene Grundstück wird mit insgesamt fünf Baukörpern bebaut. Vier davon gruppieren sich dabei um einen zentralen Innenhof. Neben Verwaltungs- und Sozialräumen entstehen Werkstätten, Kfz-Hallen und Lageräume. Der straffe Zeitplan sieht einen Abschluss der Rohbau-Arbeiten bis September 2023 vor. Max Aicher Bau legt somit die Grundlage für einen modernen, funktionalen Bauhof. ■





### ZAHLEN UND FAKTEN ZUM BAUPROJEKT:

- 66 Stützen
- 180 Wandplatten
- 800 m<sup>3</sup> Beton Fertigteile
- 1.800 m<sup>3</sup> Ortbeton





# LASS DEINE IDEEN *HERAUSSTECHEN*



IDEE  
INPUT  
INFORMATION  
IMPLEMENTIERUNG  
INNOVATION



# LSW führt neues Betriebliches Ideenmanagement (BIM) ein

**Pünktlich zum neuen Jahr geht das neue Betriebliche Ideenmanagement „BIM“ der Lech-Stahlwerke an den Start. Damit leistet das Unternehmen einen weiteren Beitrag dazu, das ganz persönliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertzuschätzen und gemeinsam besser zu werden.**

Das bisherige Vorschlagswesen entsprach nicht mehr der gelebten Unternehmenskultur und den gemeinsamen Vorstellungen und Erwartungen aller Beteiligten. Die Geschäftsführung hat gehandelt und gemeinsam mit dem Projekt-Team aus Betriebsrat, Personalmanagement und der Qualitätsstelle das bisherige Verbesserungswesen radikal umgestrickt.

Das neue BIM bietet die Möglichkeit,

Ideen transparent und anonym einzubringen. Dabei ist sichergestellt, dass der Einreicher an den Verbesserungen und Ersparnissen finanziell fair beteiligt wird. Durch klare und neu definierte Prozesse und die aktive Mitwirkung aller Beteiligten wird eine effiziente Bearbeitung und Bewertung der eingereichten Ideen sichergestellt.

Damit ist das neue BIM schneller, wertschätzender und transparenter. Bereits im ersten Monat nach Einführung des neuen BIM haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Chance ergriffen und bereits 36 qualifizierte Ideen eingereicht. Damit übertrifft die Anzahl an Einreichungen im Januar 2023 das gesamte erste Quartal des Vorjahres um das 4-Fache.

„Ein großartiger Start für unser neu-

es Ideenmanagement - Ich danke allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit! Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Arbeitsplatz und Ihr Umfeld aktiv mitzugestalten. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Lech-Stahlwerke“, so Projektleiter Dr. Andre van Bennekom.

Das Einreichen einer Idee geht übrigens mittlerweile zeitgemäß und ganz bequem digital über die neue „myLSW“-Mitarbeiter App.

BIM ist ein wichtiger Baustein in unserem gruppenweiten Wissensmanagement-Projekt, mit dem wir Knowhow, Erfahrungen und Ideen unserer Mitarbeiter zum Wohl der Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe sichern. ■





LASS DEINEN **GEISTESBLITZ**  
NICHT VERGLÜHEN



IDEE  
INPUT  
INFORMATION  
IMPLEMENTIERUNG  
INNOVATION

ALLE SAGTEN: **DAS GEHT NICHT!**

DANN KAM EINER  
DER WUSSTE DAS NICHT UND  
**HAT'S EINFACH GEMACHT**



IDEE  
INPUT  
INFORMATION  
IMPLEMENTIERUNG  
INNOVATION



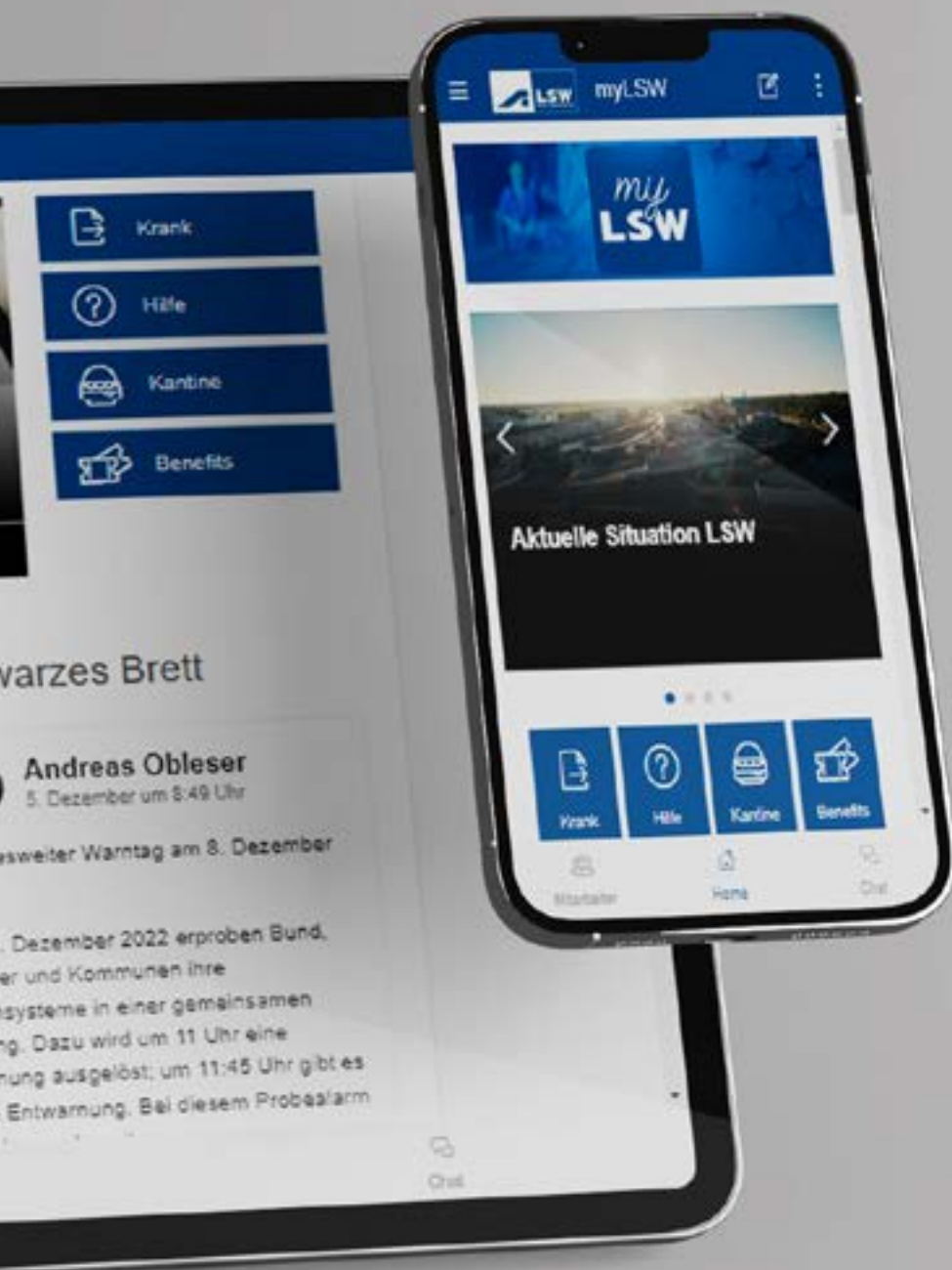
# LSW digitalisiert interne Kommunikation mit der Mitarbeiter-App „myLSW“

Nicht zuletzt der Umgang mit der Corona-Krise ließ folgende Frage aufkommen: Wie können wir innerhalb des Unternehmens schneller, zeitgemäßer und besser miteinander kommunizieren und wie erreichen wir die unzähligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne PC-Arbeitsplatz? Da nahezu jede Person heute ein Smartphone besitzt, war die Idee naheliegend, eine Mitarbeiter-App zu etablieren, die den „mobile first“-Ansatz verfolgt. So entstand der neue zentrale Kommunikationskanal für die LSW Gruppe - die myLSW App.

Was bietet die App?

Neben Neuigkeiten zum Unternehmen und einem digitalen Mitarbeitermagazin, existieren ein Mitarbeiterverzeichnis, der Kantinenspeiseplan und eine Chatfunktion, womit ein eigenes „LSW-WhatsApp“ geschaffen wurde, um die Kommunikation von Teams zu fördern und dabei höchsten Datenschutzerfordernungen gerecht zu werden. Auch wurde das betriebliche Ideenmanagement neu konzipiert und das Einreichen von Ideen ganz einfach per App ermöglicht. Dazu gibt es ein schwarzes Brett - hier ist Interaktion gefragt und gewünscht! Das neue Medium ist kein ausschließlicher Kanal der Geschäftsführung, sondern auch ein Bereich für Services zwischen verschiedenen Abteilungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dabei steht das Miteinander im Vordergrund.





Die App ist seit April 2022 im Einsatz und es haben sich bereits über 800 von rund eintausend möglichen Nutzern registriert. Offensichtlich wird auch der Inhaltsmix von den Nutzern sehr gut angenommen. Eine anonyme Auswertung im November hat ergeben, dass 49 % aller registrierten Nutzer die App täglich verwenden und rund 92 % mindestens einmal wöchentlich.

„Damit ist die Zielstellung, möglichst alle Mitarbeiter zu erreichen, definitiv erfüllt. Gleichzeitig soll die App weiter ausgebaut werden und es ist geplant, zukünftig weitere Funktionen einzuführen. Wir freuen uns, mit der App sowohl die interne Kommunikation digitalisiert als auch deutlich verbessert zu haben – und erhöhen damit auch unsere Arbeitgeberattraktivität“, so Martin Kießling, Geschäftsführer LSW. ■





# Gelebte Kreislaufwirtschaft: LSW baut eigene Brennschneidanlage





**Im ersten Quartal 2023 wird die neue Brennschneidanlage der Lech-Stahlwerke in Betrieb genommen. Damit können zum Walzeinsatz oder zum Weiterverkauf ungeeignete Knüppel sowie Stabstahlbunde, die bisher zeit- und kostenintensiv an andere Standorte transportiert werden mussten, nun direkt auf dem eigenen Gelände zum Wiedereinsatz vorbereitet werden. Nachfolgend kann das Material vom Stahlwerk direkt verarbeitet und damit ohne Umwege in den Kreislauf zurückgeführt werden.**

„Mit dem Bau einer eigenen Brennschneidanlage setzt LSW nicht nur auf modernste Technik, sondern folgt im Sinne des LOCAS Programms konsequent dem Gedanken der Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit“, so Martin Kießling, technischer Geschäftsführer LSW.

Durch den Neubau entfallen jährlich mehr als 2.000 LKW Fahrten und dementsprechend die damit einhergehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Bei einem heutigen einfachen Transport-

weg von 40 km und einem CO<sub>2</sub> Emissionsfaktor für den LKW-Transport von 133 Gramm CO<sub>2</sub> pro km (Quelle: DEFRA 2021) entspricht dies einer Einsparung von rund 250.000 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr.

Gleichzeitig ist die neue Halle im südöstlichen Teil des Werks mit einer Hochleistungs-Filteranlage ausgestattet, die mit einer Absaugleistung von 40.000 m<sup>3</sup> pro Stunde dem Stand der Technik entspricht und in einer geschlossenen Kabine für eine emissionsfreie Verarbeitung sorgt. ■





# Sondergebiet am nördlichen Lohwald

## Umsetzung Beginnt

Im Oktober 2022 wurde mit der Umsetzung des geplanten „Sondergebietes am nördlichen Lohwald“ begonnen. Im ersten Schritt wurde ein Teilabschnitt des Lohwaldes gerodet. Es handelt sich dabei um den im Bebauungsplan definierten Bauabschnitt 1 (BA I) mit einer Fläche von ca. 5,6 ha. Ergänzend dazu erfolgen artenschutzfachliche Waldumbaumaßnahmen.



Im o.g. BA I plant die Max Aicher Stiftung neben der Möglichkeit zur Umsetzung von Anlagen und Betrieben der Stahlverarbeitung auch die Realisierung eines Wertstoffaufbereitungszentrums.

Damit werden nicht nur der Wirtschafts- und Stahlstandort Meitingen gestärkt und bestehende Arbeitsplätze gesichert sowie Arbeitsplätze geschaffen. Insbesondere mit der Möglichkeit, zukünftig in Meitingen produzierte Nebenprodukte aufzubereiten, geht die Max Aicher Stiftung konsequent einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stahlerzeugung bis 2040.

In den vergangenen beiden Jahren wurden alle vorab umsetzbaren Natur- und Artenschutz-Maßnahmen bereits vor Inkraftsetzung des Bebauungsplanes durchgeführt.

**Dem aktuellen Eingriff auf rund 5,6 ha (blaue Abgrenzung oben) stehen nun bereits mehr als 23 ha neu aufgeforsteter Wald gegenüber.** (siehe nachfolgende Abbildung Flächen A1 - A4)

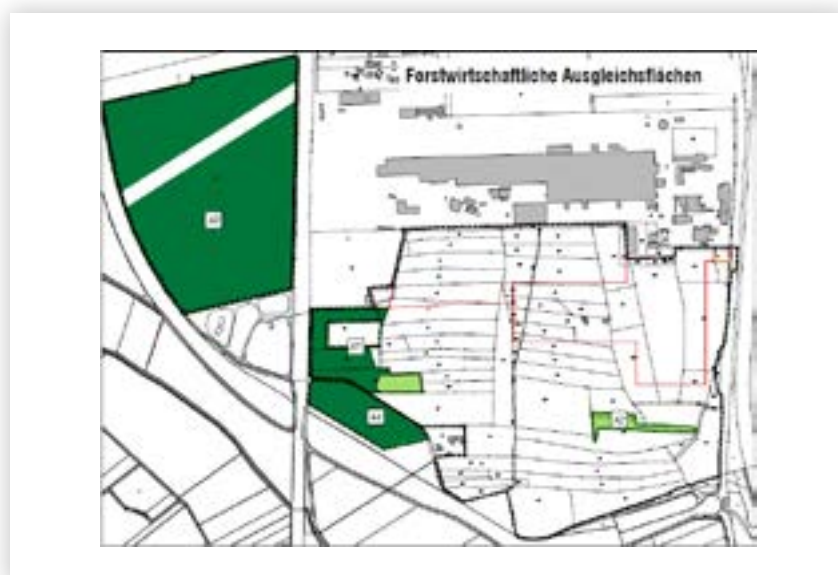
Die Planung wurde in mehrfacher Abstimmung zwischen den Fachgutachtern und den Fachbehörden naturschutzfachlich optimiert. Die Fachgutachter haben die fachgerechte Umsetzung aller Natur- und Artenschutzmaßnahmen dokumentiert und bestätigt. Damit lagen die Voraussetzungen der Inanspruchnahme des ersten Bauabschnittes vor.

Die erste Teil-Rodung konnte, wie auch in den Bebauungsplanunterlagen ausführlich definiert, gemäß der engen naturschutzfachlichen Auflagen nur im Oktober ausgeführt werden. Dies wurde schon im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung transparent kommuniziert.

**Am bestehenden Baurecht ändert auch der zwischenzeitlich vom BUND Naturschutz beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof gegen den Bebauungsplan eingereichte, noch nicht einmal begründete Normenkontrollantrag nichts. Er hat keine aufschiebende Wirkung.**

„Der Bebauungsplan wurde mit großer Sorgfalt, mit sehr detaillierten

Ausarbeitungen v.a. auch zum Forst-, Natur- und Artenschutz erarbeitet und im Rahmen einer demokratischen, umfassenden Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung ausführlich von allen relevanten Behörden und auch politischen Gremien geprüft. Selbst der Bayerische Landtag sowie das Bayerische Umweltministerium haben sich ausführlich mit diesem Verfahren befasst. Im Ergebnis wurde ein transparentes Verfahren sowie ein rechtlich einwandfreies und zwischen den Belangen der Ökonomie und Ökologie sauber ausgewogenes Ergebnis von diesen Stellen bestätigt“, so Martin Kießling, technischer Geschäftsführer der Lech-Stahlwerke GmbH. ■





## LSW unterstützt Meitinger Tafel mit 3.000 €





**„Lebensmittel und mehr für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“. Unter diesem Motto versorgen 25 ehrenamtliche Helfer der Meitinger Tafel Menschen mit geringem Einkommen in und um Meitingen.**

Die Meitinger Tafel ist Mitglied im Bundesverband Deutsche Tafel e.V. und eine Organisation unter dem Dach der Ökumenischen Sozialstati-

on. Sie existiert seit September 2004, betreut aktuell rund 100 Haushalte und versorgt damit knapp 300 Personen mit notwendigen Lebensmitteln. Jede Woche werden etwa 70 Kilometer gefahren, um gespendete Waren bei den jeweiligen Firmen und Geschäften abzuholen.

„Insbesondere in Krisenzeiten merken wir deutlich, dass die Leistungen der Tafel stärker nachgefragt werden. Dabei ist unser ehrenamtliches En-

gagement dringend auf Spenden angewiesen. Wir freuen uns sehr über die Unterstützung der Lech-Stahlwerke, die damit regionales Engagement beweisen und zeigen, dass Ihnen die Menschen in der Region wichtig sind“, so Jürgen Werner, Geschäftsführer der Meitinger Sozialstation bei Übergabe des Spendenschecks. ■





*Brotaufstriche und Smoothies, die nicht nur gesund aussehen, sondern auch schmecken*

# Erfolgreicher Gesundheitstag

## LSV Lech-Stahl Veredelung | Standort Oberndorf

**In vielen Unternehmen gehört ein Gesundheitstag zu den betriebsüblichen Ereignissen. Die LSV Lech-Stahl Veredelung hat als Produktionsunternehmen erstmalig einen Gesundheitstag am Standort Oberndorf am Lech ausgerichtet.**

Der Schichtbetrieb eines Produktionsunternehmens erfordert ein höheres Augenmerk auf die Gesunder-

haltung der Mitarbeitenden. Deshalb ist der erste veranstaltete Gesundheitstag am LSV-Standort Oberndorf am Lech ein besonderes Ereignis. Gemeinsam mit der AOK Bayern/Donaueiwörth hat das Personalteam rund um die Personalleiterin Jelena Saskovic, die Fachkraft für Arbeitssicherheit Ingrid Czogalla und der Betriebsrat Oberndorf ein vielfältiges Angebot im Verwaltungsgebäude geschaffen.

Das Angebot beinhaltet neben Smoothies und gesunden Brotaufstrichen verschiedene Beratungs- und Aktionsmöglichkeiten. Auf dem Fitnessrad strampelt nicht nur die Führungskraft im Turbotempo und macht dabei sichtbar, wieviel Anstrengung auf dem Rad notwendig ist, um eine Portion Pommes zu verbrennen. Es wird zudem die körperliche Balance, die Reaktionsfähigkeit



Die Körperanalyse sorgt für manche Überraschung



Der Oberndorfer Bürgermeister Franz Moll mit LSV-Geschäftsführer Mario Reichert



## REZEPTE DES GESUNDHEITSTAGES:

### Gelber Paprikafrischkäse:

- 100 g Frischkäse
  - ½ Bund Schnittlauch
  - Salz, Pfeffer
  - ½ gelbe Paprikaschote
- Schnittlauch waschen und in feine Röllchen, Paprika fein gehackt oder püriert mit Salz und Pfeffer unter den Frischkäse rühren.

### Roter Paprikafrischkäse:

- 100 g Frischkäse
  - ½ EL Paprikapulver rosenscharf
  - 1 kleine Gewürkgurke
  - ½ rote Paprikaschote
  - Salz, Pfeffer
- Gurke fein hacken, Paprika fein gehackt oder püriert mit Salz, Pfeffer und Rosenscharf unter den Frischkäse rühren.

### Grüner Smoothie:

- 100 g junge Salatblätter evtl. gemischt z.B. Spinat, Feldsalat o. Eisbergsalat in Stücken
- 20 g frischer Kräuter, gemischt z.B. Zitronenmelisse oder Minze abgezupft
- 2 Bananen (200g)
- 1 Kiwi (90g), in Stücken
- 1 Mango, geschält ohne Kern (300g)
- 200 g Wasser
- 400 g Apfelsaft
- 15 g Zitronen- oder Limettensaft

und der Body-Mass-Index gemessen. Wie immer zeigt sich auch hier, die eigene Wahrnehmung differiert oftmals vom tatsächlichen Messergebnis. Dementsprechend offen waren die LSVler\*innen für Tipps zum Abnehmen und über eine zuckerarme Ernährung. Eine kleine Auswahl an Rezepten findet viele begeisterte Nachahmer\*innen.

Besonders gut angenommen wird die Fußvermessung des deutschen Herstellers Atlas für Sicherheitsschuhe. Insbesondere die Mitarbeitenden der Produktion sind von dieser Möglichkeit begeistert.

Die LSV hat sich zudem über den Besuch des Ersten Bürgermeisters der Gemeinde Oberndorf am Lech, Herr Franz Moll sehr gefreut. Herr Moll bestaunte gemeinsam mit dem LSV-Geschäftsführer Mario Reichert, Werkleiter Michael Maurer und der Personalleiterin Jelena Saskovic das umfangreiche Gesundheitsangebot. Am Ende des Tages waren sich alle LSVler\*innen in Oberndorf einig, dass dieser Gesundheitstag ein echter Gewinn war. Eine Wiederholung ist geplant und die beiden anderen LSV-Standorte sollen ebenfalls einbezogen werden. ■





#### Müsli-Riegel:

- 200g Haferflocken
  - 200g Sonnenblumenkerne
  - 150g Sesam
  - 100g Omega 3 Öl
  - ½ Glas Honig
  - 1 Esslöffel Zimt
  - 200g gemahlene Haselnüsse
- Die Masse auf ein Blech mit Backpapier aufstreichen. Bei 175 Grad ca. 15 Minuten backen. Direkt nach dem Backen sofort in Riegel schneiden! Evtl. nochmal kurz in den Backofen schieben.

#### Exotic Smoothie:

- ½ Banane (ca. 50g), in Stücken
- ½ Mango, in Stücken
- ¼ Ananas, frisch, in Stücken
- 1 Orange (ca. 200g), geschält
- 300 g Kokosmilch



Aufklärung über den Zusammenhang zwischen Ernährung und Bewegung



# LSV spendet

## Erlös aus Mitarbeiter-Schnelltestabgabe

**Es ist oftmals leicht dahingesagt, dass die Gesundheit als unser höchstes Gut durch nichts zu ersetzen ist. Die Corona-Pandemie hat aufgezeigt, dass eine Krankheit jeden und zu jedem Zeitpunkt erwischen kann.**

Unvorstellbar ist es deshalb für diejenigen, die nicht betroffen sind, wie schwer Familien von einer Krebserkrankung ihres Kindes getroffen werden. Jährlich erkranken bis zu 2.000 Kinder an Krebs in Deutschland. Neben dem Schock der Erkrankung des Kindes sind die Familien vor allem mit finanziellen und emotionalen Belastungen konfrontiert. Diese abzumildern und die Betroffenen im Schwäbischen Kinderkrebszentrum zu unterstützen, erfolgt seit dem Jahr 1985 intensiv durch die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e.V. Die Freude ist deshalb auf allen Seiten groß, als die LSV

Lech-Stahl Veredelung beschließt, einen Betrag in Höhe von 5.000,00 Euro an die Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg – Lichtblicke e.V. zu spenden. Im Rahmen der Pandemie hatte die LSV ihren Mitarbeitenden günstig Corona-Tests gegen eine Kostenbeteiligung angeboten. Dieser eingenommene Betrag wurde durch die Geschäftsführung der LSV aufgerundet und nun dem guten Zweck zugeführt.

Die Elterninitiative ist mit seinen über 500 Mitgliedern vor allem in der psychosozialen Betreuung aktiv. Gut ein Drittel der Mütter und Väter der Elterninitiative haben selbst ein krebskrankes Kind. Mit den Spenden fördert und unterstützt der Verein den medizinischen Fortschritt und Verbesserungen für das krebskranken Kind. Die LSV schließt weitere Engagements nicht aus. ■



→ **Verwaltung**


↑ **Versand**

↑ **Halle 1 - 5**

↓ **Halle 6 - 7**

Justus-Liebig

**Stadtparkasse Augsburg**

Zahlen Sie gegen diesen Scheck		Zahlungsbetrag	
<input type="checkbox"/> nur bei Girobuchung	<input type="checkbox"/> EURO in Buchstaben	<input type="checkbox"/> Euro wie angegeben	EUR 5.000,-
an		Name Zahlender	
Elterninitiative krebskranker Kinder Augsburg - LICHTBLICKE e.V.		Lichtblicke	
		Datum	
		14.11.22	

Die LSV-Geschäftsführer Herr Mario Reichert und Frau Elke Dannenhauer übergeben den Spendenbetrag an den Geschäftsführer der Elterninitiative Herrn Thomas Kleist (Bild Mitte)



# Weihnachtsaktionen statt Weihnachtsfeier bei der LSV Lech-Stahl Veredelung



Stahl-Weihnachtsbaum

**Die Pandemiezeit hat einiges durcheinandergewirbelt, so auch die Vorweihnachtszeit bei der LSV. Da weitere Einschränkungen durch Corona nicht sicher abschätzbar waren, gab es an Stelle einer gemeinsamen Weihnachtsfeier in 2022 einen ganzen Reigen von Advents- und Weihnachtsaktionen, die die Belegschaft begeisterten.**

Den Anfang machte eine Adventsackerl-Aktion zu Beginn der Fußball-Weltmeisterschaft. Mehr als 300 LSV-Taschen wurden als Sackerl mit Punsch, Becher, WM-Fußball, LSV-Mütze und Adventskalender gepackt. Dabei wurde im Vorfeld die

Zeit für die Beschaffung etwas knapp. Die gestörten, globalen Lieferketten machen auch vor Geschenkartikeln nicht Halt. So kamen die Wollmützen bestickt mit dem LSV-Logo auf die Stunde genau vom Lieferanten zur Sackerl-Ausgabe bei der LSV an. Etliche fleißige Helfer sorgten in einer konzertierten Packaktion dafür, dass Mitte November die Sackerl jedem LSVler übergeben werden konnten. Dem enthaltenen LSV-Edelstahlbecher wurde eine besondere Aufgabe in der darauffolgenden Aktion zuteil.

Zum ersten Advent Ende November wurde das Ambiente bei der LSV plötzlich weihnachtlich. Geschmück-







te Christbäume, Adventsgestecke und Papiersterne schmückten ab da die LSV Standorte in Landsberg am Lech, Oberndorf am Lech und Meitingen. Highlight dieser Schmuckkunst war sicherlich der vom Hausmeister Safet Saskovic von Hand hergestellte „Stahl-Weihnachtsbaum“. Die Spitze hatte er aus Proben der Qualitäts-sicherung zusammengesetzt, der Baum selbst bestand aus Spänen, die an einem Gestell befestigt und in blau hinterleuchtet wurden. Dieser Baum war wirklich ein Hingucker im Eingangsbereich. Mancher wünschte sich bei diesem Anblick, dass das ganze Jahr Adventszeit wäre.





Mitte Dezember versprachen die Temperaturen nun auch von außen winterliches Ambiente. Bei eisigen Temperaturen wurde zum Wintergrillen in der Mittagszeit an allen drei LSV-Standorten mit einem Gedicht eingeladen. Der Edelstahlbecher sollte von den Kolleginnen und Kollegen mitgebracht werden, damit der al-

koholfreie Punsch eingefüllt werden konnte.

Die Mittagspause mit Bratwurst, Schupfnudeln und Punsch sorgte für weihnachtliche Stimmung. Um der Kälte zu entrinnen, war im Innenbereich die LSV festlich gedeckt. Der Standort Meitingen nutzte die Grillaktion als Jahresabschlussveranstal-

tung inklusive der jährlichen Sicherheitsunterweisung.

In Summe waren die Adventsaktionen ein voller Erfolg bei der LSV und kamen sehr gut bei der Belegschaft an. Die Kolleginnen und Kollegen haben das Beisammensein an den Standorten sehr genossen. ■



Wintergrillen am Standort Landsberg



Wintergrillen am Standort Oberndorf



Wintergrillen in Meitingen mit Werkleiter Sandner und Teamleiter Kundinger





# Die LSV erhält TPG-Zertifizierung für den Bereich Wärmebehandlung

**Die LSV Lech-Stahl Veredelung hat erfolgreich die Transportation and Power Generation-Zertifizierung (kurz: TPG) für den Bereich Wärmebehandlung erhalten.**

Bei den TPG-Audits handelt es sich um eine strenge technische Bewertung der Einhaltung von Kundenanforderungen und Industrienormen, die von der Zertifizierungsorganisation PRI (Performance Review Institute) durchgeführt wird. Diese Anforderungen basieren auf den sogenannten NADCAP-Normen (National Aerospace and Defence Contractors Accreditation Program) und beinhalten eine Form der speziellen Prozesszertifizierung für Lieferanten. Zertifizierte Unternehmen werden auf der PRI-Webseite mit den vorrangigen Referenzen und zur globalen Herstellerauswahl veröffentlicht.

Das PRI ist eine Zertifizierungsorganisation, die die sogenannten NAD-

CAP-Normen (National Aerospace and Defence Contractors Accreditation Program) verwaltet und die damit verbundenen Zertifizierungsarbeiten durchführt. Es handelt sich um die maßgebliche Organisation, die im Bereich spezieller Produktionsprozesse insbesondere für die weltweite Luft- und Raumfahrtindustrie tätig ist. Die von ihr ausgestellten Zertifikate gelten als die wichtigsten Nachweise, die eine industrielle Fertigungsindustrie für den Zugang zu den Weltmärkten in den entsprechenden Branchen benötigt.

Die LSV Lech-Stahl Veredelung ist besonders stolz darauf, dass sie eines von nur wenigen im Bereich Wärmebehandlung akkreditierten Unternehmen in Deutschland ist. Insbesondere bei Kundenprojekten in der Transportindustrie oder in der Energieerzeugung kann die TPG-Anforderung gestellt werden und diese Zertifizierung notwendig sein. ■



# Die Geschichte der SAH

aus den Jahren 1934–1938

*Ein Gastbeitrag von Regina Winkler*

## Zeller bringt Werk auf Vordermann



oben v.l.: Tochter Hildegard, Sohn Walter, Sohn Kurt, Tochter Erika  
unten v. l.: Enkel Michael (Sohn v. Hildegard), Anna Zeller,  
Alfred Zeller, Enkelin Erika (Tochter v. Hildegard)

**Der damalige Besitzer und Geschäftsführer Herr Alfred Zeller lebte mit seiner Frau Anna und den vier Kindern im sogenannten Beamtenstock (heute Gebäude der Geschäftsführung, Controlling, Zentrale).**

Im Erdgeschoß war die Verwaltung des Betriebes einquartiert. Im ersten Stock befand sich das Büro von Herrn Zeller (an der Stelle, an der sich heute noch der Eisenbalkon befindet), das Büro seiner Sekretärin, der Salon (offizielles Empfangszimmer), das Wohnzimmer (Empfangszimmer von Frau Anna Zeller) und die Küche. Im zweiten Stock waren die Privaträume

der Familie (Bad, Schlafzimmer etc.). Südlich des Hauses erstreckte sich, wie einige von euch noch wissen, ein wunderschöner, damals mit Obstbäumen gefüllter und mit einem Teehäuschen versehener Privatgarten der Betriebsführerfamilie. Erika, die jüngere Tochter der Zellers (später verheiratete Frau Heiss, welche bis Anfang der 2000er Jahre die oberen zwei Stockwerke des Beamtenstocks in unserem Werk bewohnte) hatte eigene Pferde und war eine begeisterte Springreiterin, was dazu führte, dass ein Reitplatz mit Parcours im Garten angebracht wurde. Später folgte der Bau eines Pools.



## Legende „Kreuz von Saarburg“:

Das Saarburger Kreuz war ein Wegkreuz, welches auf der Strecke zwischen Buhl und Sarrebourg (dt: Saarburg) in Lothringen/Frankreich angebracht war. Am 20. August 1914 in der „Schlacht von Saarburg“ kämpften französische gegen deutsche, vorwiegend bayrische Truppen. Das Wegkreuz wurde durch eine Granate zerstört und weggerissen. Die Heiland-Figur blieb jedoch unverehrt und sozusagen „unbezwingbar“ stehen. Viele Soldaten erzählten von diesem wunderbaren Ereignis und so fand das Motiv „Kreuz von Saarburg“ Platz auf vielen französischen und bayrischen Postkarten, Andachtsbildchen, Vereinsfahnen etc.

Die Jahre 1933 und 1934 läuteten eine geschäftige und aufstrebende Zeit für unser Werk ein.

Herr Zeller sprühte vor Tatendrang und seine Augen leuchteten, wenn er von der Arbeit mit Stahl oder seiner Annahütte erzählte, wie es in einem achtseitigen Zeitungsbericht der Illustrierten „Schönheit der Arbeit“ 1937 beschrieben wird.

Die Euphorie, besseren Zeiten entgegenzusteuern, infizierte die Belegschaft und machte sich in vielerlei Hinsicht im Eisenwerk bemerkbar. Herr Zeller startete viele Projekte und verlieh dem über Jahrzehnte um finanzielle Mittel kämpfenden und veralteten Werk neuen Glanz und Struktur.

So wurden in den 30er Jahren alle Wege im Werk neu befestigt. Morsche, kaputte Zäune wurden durch kleine Mauern ersetzt (z. B. das noch bestehende Mäuerchen entlang des Gartens südlich des Casinos) und Werkswohnungen renoviert und neu geschaffen (z. B. 1937 im Obergeschoss des südlichen Teils von „Werk 15“ (heute Blechhalle A7)).

Wie es damals Manier war, so legte man auch in Hammerau großen Wert auf kirchliche und weltliche Bräuche, Denkmäler, Disziplin, Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Die Familie Zeller ließ 1934 ein Kriegerdenkmal zu Ehren der Verstorbenen des ersten Weltkrieges errichten.

Am 10. Juni dieses Jahres wurde es feierlich einweihet und mit einem großen Fest gewürdigt. Der ursprüngliche Sockel des Denkmals (mit den Namen der gefallenen Werksangehörigen) wurde in den 70er oder 80er Jahren zum aktuellen Denkmal umgestaltet. Die Christus-Statue, welche das Saarburger Kreuz darstellt, ist bis auf den Holzbalcken, das Original von 1934.

Herr Alfred Zeller selbst soll laut Erzählungen seiner Nachkommen als Soldat und Augenzeuge in der Schlacht dabei gewesen sein, was ihm Anlass gab, dieses Motiv für das Mahnmal in unserem Werk zu wählen.

**„Ständig taucht er überall auf, und wenn etwas nicht klappt, packt er selbst zu. Er steht auf dem Standpunkt, daß nur der dem Arbeiter etwas sagen könne, der jederzeit in der Lage ist, es ihm auch richtig vormachen zu können.“**





## Wandmalerei von Josef Brendle

Das Gemälde zeigt den Herstellungsprozess von Hufeisen in der Annahütte. Unter dem Dach beginnend sieht man einen Behälter der Werks-Seilbahn, welcher Kohle und Schrott vom Bahnhof ins Werk beförderte und umgekehrt, nicht benötigten Schrott zum Bahnhof retour brachte. Direkt darunter sieht man links den Beginn der Hufeisenherstellung, die so genannte Paketierabteilung. Hier wurde der angelieferte Schrott nach Qualität (chemische Zusammensetzung z.B. C, Mn, Cr, S etc.) sortiert, auf eine gewisse Länge geschnitten und zu kleinen Paketen zusammengefasst. Rechts daneben der Schmelzofen, der je nach gewünschter Stahlsorte mit den unterschiedlichen Paketen bestückt wurden.

### DAS BADEHAUS

1937 ließ Herr Zeller eine für damals absolut als modern geltende Badeanlage (Gemeinschaftswaschraum) bauen. Mein Opa Johann Winkler (Jahrgang 1939) erzählte, dass ein paar Feldkirchner Kinder ab und zu am Samstag mit dem Feldkirchner Werksarbeiter Georg Kern „Weber Schosch“ zum brausen in die Hammerau gehen durften. Dies war etwas Besonderes, da damals die Wenigs-

ten ein Bad mit fließend Wasser hatten. Auch die Hammerauer erzählen, dass sie als Kinder mit ihren Familien dort immer wieder die Badeanlagen benutzen durften.

### DER WERKSWIRT

Der Mittelpunkt des damaligen Geschehens, der Platz vor dem Werkswirt (Casino/Museum), welcher für allerlei Zusammenkünfte, Feste, Ansprachen und Gottesdienste genutzt

wurde, musste natürlich auch auf Vordermann gebracht werden. Ganz im Stile des Nationalsozialismus wurden prestigeträchtige Bauten und Bilder des arbeitenden Volkes angebracht. Der akademische Kunstmaler Josef Brendle, welcher auch als „Maler des Rupertiwinkels“ betitelt wird, schuf irgendwann zwischen 1934 und 1937 die heute noch bestehende, aber bereits restaurierte Wandmalerei an der kompletten Vorderseite des Werkswirts.



## DER WALZPROZESS

In der mittleren Reihe wird von links der Walzprozess dargestellt. Vom Walzwerk gefertigte Profilstäbe wurden an der Schere auf Hufeisenlänge geschnitten (Schubkarren neben Fenster).



Die Stanzmaschine teilt das Eisen in gleichmäßige Stücke.



Im „Warmgang“ erhält das Eisen seine Hufeisenform.



Dem Roh-Hufeisen setzt der Schmied die „Stollen“ auf.



Für die Zugochsen werden „Ochenschuhe“ hergestellt.



Die Eisenstäbe wurden danach in einem weiteren Ofen auf Weißglut erhitzt (keine Darstellung). Anschließend in einer Biegemaschine gebogen und unterm Dampfhammer zu

Hufeisen geschlagen. Als nächstes wurden durch einen Schmied die sogenannten Kappen gezogen. Auf unserem Werkswirt ist hierfür ein Mann mit Hammer und einem

aufrecht-stehendem Hufeisen abgebildet. Den vorletzten Arbeitsschritt führte man am Locher aus. Hier wurden 8 Löcher (vier auf jeder Seite) in das Hufeisen gestanzt.

## DIE LOCHMASCHINE

Eine dieser Maschinen von 1939 (Fabrikat: „Maschinenfabrik Hasenclever AG Düsseldorf / Maschinennr. 2549) steht heute vor unserem Werkswirt. Als letztes werden die Hufeisen geschlichtet, auf Fehler geprüft, eventuelle Zunderrückstände mit Hammer und Amboss abgeklopft und per 20 Stück auf einen Draht gezogen und verdrillt.

Die Bündelung und Dokumentation der versandbereiten Hufeisen sowie die Verladung derselben auf Pferdefuhrwerke oder motorisierte Kraftfahrzeuge wird in der unteren Reihe auf dem Wandgemälde des SAH Museums dargestellt (Bild rechts).



## DER WERKSTURM

der am Platz vor dem Werkswirt stand, wurde vermutlich 1842 errichtet, wenn man seiner am oberen Turm befindlichen Inschrift glauben schenkt. Bis in die 30er Jahre wurde vom Nachtwächter „Danei“ jeden

Abend um 8 Uhr die Glocke zum Gebet geläutet. Irgendwann zwischen 1937 – 1938 wurden die um den Turm liegenden Gebäude abgerissen und ein zentralistischer moderner Bau geschaffen. Herr Helmut Lackner sen., der seit 1938 in der Saalachau und somit unmittelbar neben dem

Werk wohnt, erinnert sich, dass sein Nachbar Peter Lackner (nicht mit Helmut Lackner verwandt) den letzten bestehenden, vor kurzem renovierten Turm 1945 sprengte, um den werksinternen Transporten mehr Platz und Bewegungsfreiheit zu schaffen. ■



urspr. Turm, links: Stadel des Wirtspächter; rechts: die Zimmerei



Abriss umliegender Gebäude circa 1937/38



Neubau circa 1938 und 1945 gesprengt



# Bauvorhaben FOUR

## Technisch herausragend und nachhaltig

**Frankfurt am Main verändert derzeit sein Antlitz mit einem weiteren beeindruckenden Bauprojekt. Beim Bauvorhaben „FOUR“ werden vier Türme (233 m, 173 m, 120 m und 100 m) auf einmal realisiert. Der Projektentwickler Groß & Partner (GP CON) gestaltet auf dem ehemaligen Gelände der Deutschen Bank einen Komplex mit 600 Wohnungen, 115.000 m<sup>2</sup> Bürofläche, Kindertagesstätte, Einzelhandel und Gastronomie. Als Bewehrung für die tragenden Stützen und Fundamente hat sich GP CON bewusst für die hochfeste Bewehrung SAS 670 / 800 von Stahlwerk Annahütte entschieden.**

Die vier Türme ruhen auf einer großen Fundamentplatte, aus denen die Anschlussbewehrung für die Stützen hervorgeht. Ort betonstützen in den Tiefgeschossen gehen in den höherliegenden Bereichen in Fertigteilstützen über. Im Fundament und den anschließenden Ort betonstützen wurden circa 800t der hochfesten Bewehrung SAS 670/800 mit dem

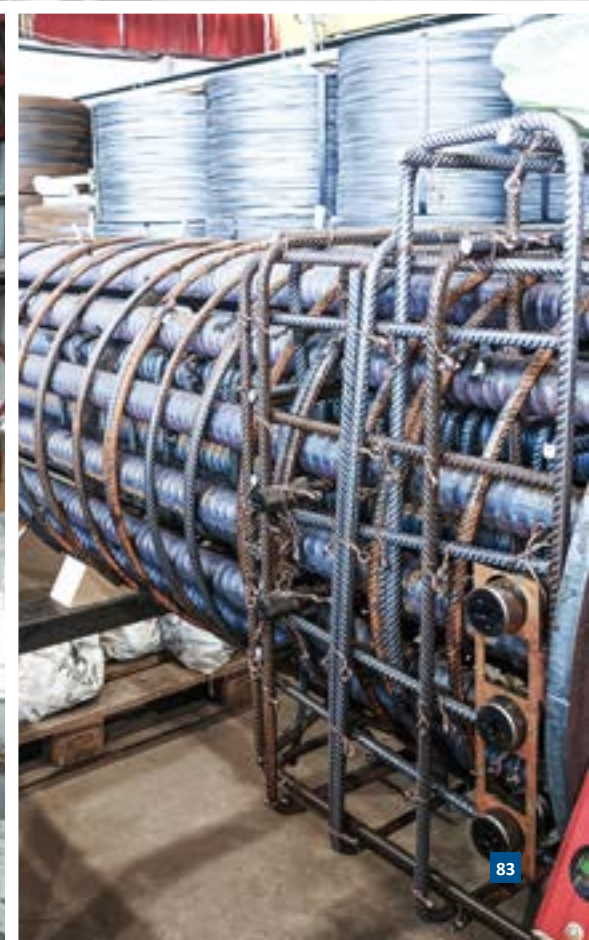
großen Stabdurchmesser 63,5 mm, 57,5 mm und 50 mm verbaut. Dabei erweist sich das endlos schraubbare Grobgewinde als besonders vorteilhaft, weil die Stäbe mittels Muffen einfach verbunden werden können. In den aufgehenden Fertigteilstützen sollen ca. 1.400t SAS 670/800 zum Einsatz kommen. Hier werden Fertigteilteile mit Kopf- und Fußplatte hergestellt, was einen Präzisionsschnitt der Bewehrungsstäbe mit einer Schnittlängentoleranz von 2 mm erfordert.

Die Fertigteilstützen werden in der Schweiz bei der Fa. SACAC hergestellt. Dabei werden zuerst die Bewehrungskörbe geschweißt, die dann in einem standardisierten Schalungssystem verpackt werden. Nach der Betonage mit einem hochfesten Beton C80/95 werden die Stützen ausgeschalt, nachbearbeitet und warten auf ihren Transport zur Baustelle. In der Innenstadt von Frankfurt werden die Stützen direkt vom LKW an ihren Bestimmungsort gehoben. Durch diese effiziente und optimierte Bauweise erreicht man einerseits einen

sehr hohen Qualitätsstandard und andererseits die sehr schnelle Baugeschwindigkeit von einem Stockwerk pro Woche.

Die Anwendung von SAS 670 ist durch eine Europäische Zulassung für überwiegend auf Druck beanspruchte Bauteile (ETA-13/0840) und die dazu erforderliche Bauartgenehmigung des DIBT's (Z-1.1-285) geregelt. Ergänzt durch zwei DIBT Zulassungen für Biegebauteile (Z-1.1-267 Bewehrungsstab SAS 670/800 und Z-1.5-268 Muffenverbindungen und Verankerungen) ist die hochfeste Bewehrung vollends einsetzbar.

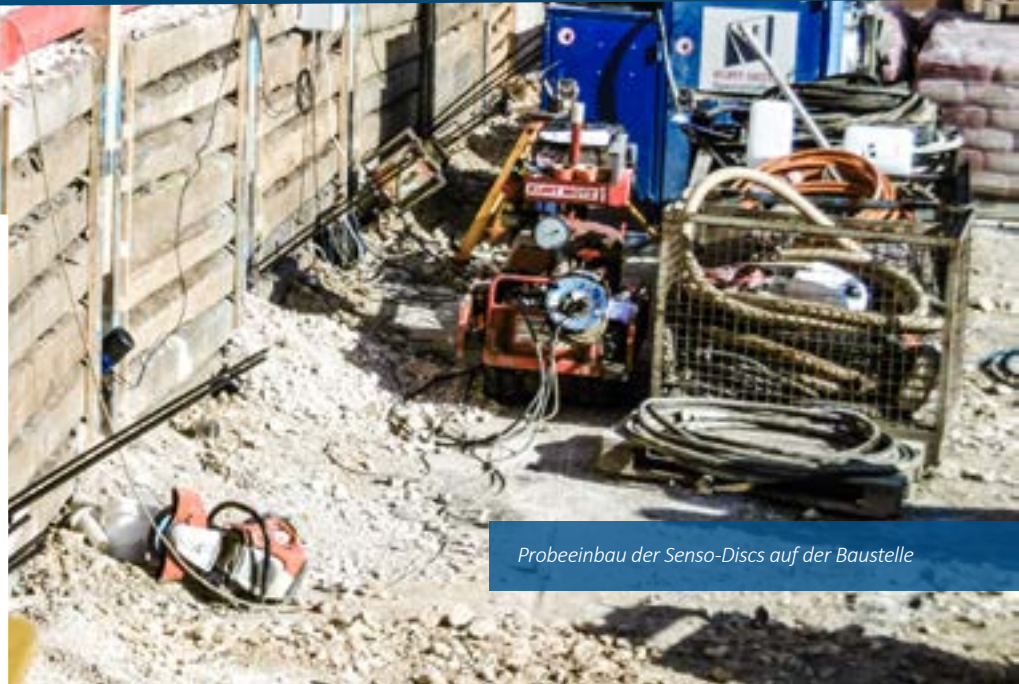
Neben den technischen Vorteilen, die durch die Verwendung von hochfester Bewehrung entstehen, rückt auch immer mehr die Nachhaltigkeit in den Vordergrund. Durch den geringeren Verbrauch an Stahl und die kleineren Dimensionen der (Beton-) Bauteile wirkt sich diese Bauweise ressourcenschonend aus und hilft, beim Bau einen großen Schritt in Richtung CO<sub>2</sub>-Neutralität zu gehen. ■



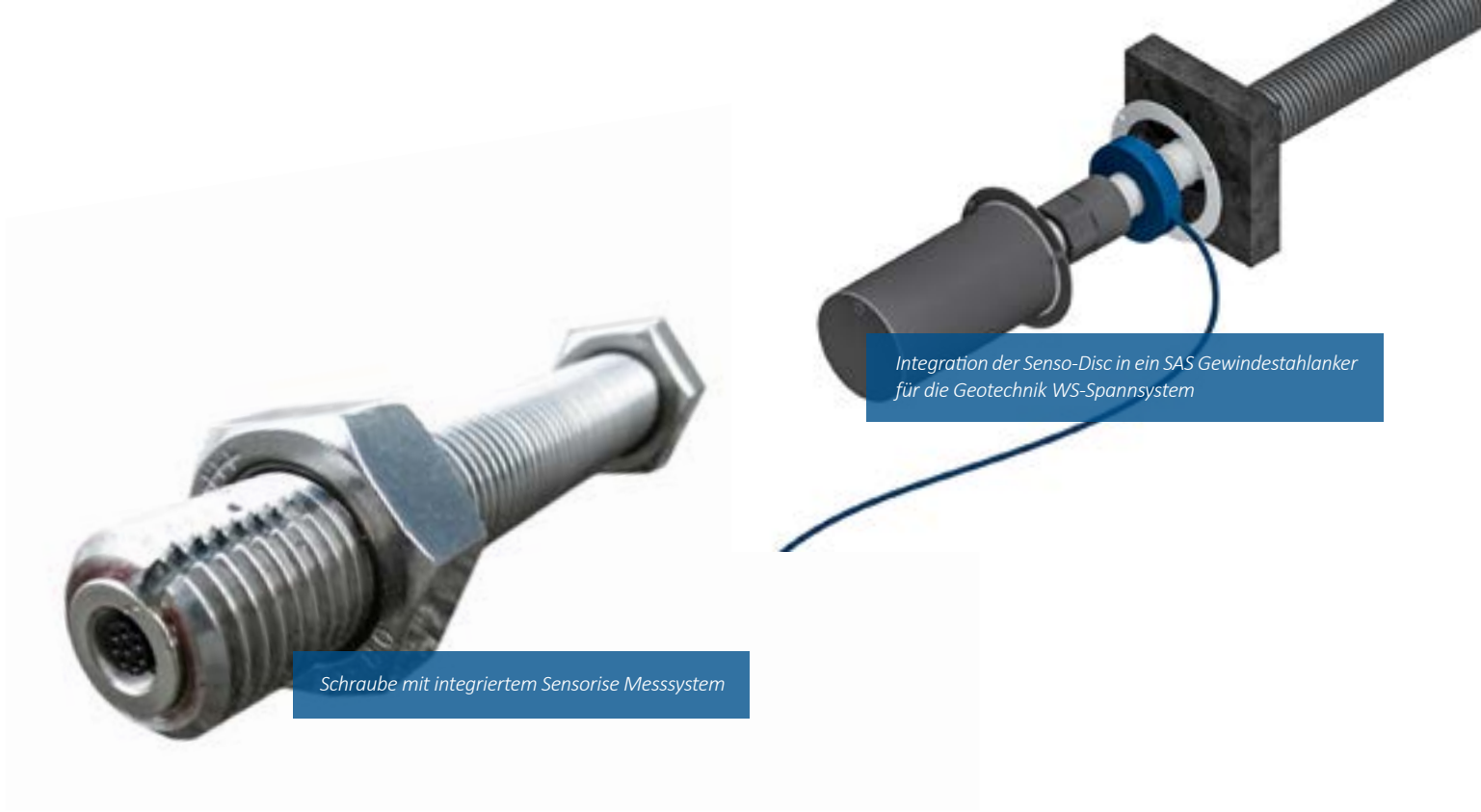


# Neue SAH Partnerschaft

Sensorise Messtechnik trifft auf SAS Gewindestahlprodukte



*Probeinbau der Senso-Discs auf der Baustelle*



Schraube mit integriertem Sensorise Messsystem

Integration der Senso-Disc in ein SAS Gewindestahlanker für die Geotechnik WS-Spannsystem

**Was mit der Vorstellung der Firma Sensorise im Rahmen des Fast-tracks-Programms der Max-Aicher Gruppe in Kooperation mit den Firmen HAWE Hydraulik und der Hirschvogel Gruppe begann, nimmt immer konkretere Formen an.**

Sensorise, ein Startup-Unternehmen aus Bremen, hat sich auf die Messtechnik und das Überwachen von Schraubenverbindungen spezialisiert und ist damit vor allem auf dem Gebiet von Windtürmen erfolgreich. Gemeinsam haben wir überlegt, wie wir die Sensorise-Messtechnik auf die SAS (Grob-)Gewindestahlssysteme übertragen können, um damit Kunden ein immer mehr kommendes „Rund-um-Paket“ inkl. Monitoring anbieten zu können und somit auch den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Die patentierte Sensorise-Messtechnik besteht aus einem Draht und einem Sensor, die standardmäßig in Schrauben mit metrischen Gewinden integriert werden. Wie schon erwähnt, ist das System damit für den Maschinenbau prädestiniert.

Ein erster Versuch, das System 1:1 auf unsere Grobgewinde zu übertragen, scheiterte an der hohen Empfindlichkeit des Systems, das mit unseren hohen Anforderungen an die Robustheit nicht einher ging. Weitere Überlegungen führten schließlich zur Idee der ‚Senso-Disc‘, bei der Sensor und Draht in einer eigenen Einheit in unserem System zwischengeschaltet werden, ähnlich wie bei einer Kraftmessdose. Die Praxistauglichkeit konnte in diesem Jahr bei einem Einbau unter Echtbedingungen in einer Baugrube (aus Verfügbarkeitsgründen mit Litzenankern) im Rahmen

eines Langzeitversuchs unter Beweis gestellt werden.

Dabei ist angedacht, das System flexibel nicht nur in Kombination mit geotechnischen, sondern auch auf nahezu alle anderen SAS Systeme zu übertragen. Wir denken dabei beispielsweise auch an Spannsysteme, bei denen das Messsystem entweder mittels Senso-Disc oder direkt in einen WS-Gewindestab integriert werden kann.

Ob sich ein Markt ergibt, wird die Zukunft zeigen. SAH kann jedenfalls von sich behaupten, mit der Zeit mitgehen zu können. Schon heute lässt sich sagen, dass sich durch die Zusammenarbeit mit Sensorise viele neue Ideen und neue Kontakte aufgetan haben. ■

Integration des Sensorise-Messsystems in ein SAS WS-Spannsystem





A  
N  
P

# ANP-Systems

Anker | Nagel | Pfahl

Kompetent. Zuverlässig. Leistungsstark.



## ANP Deutschland

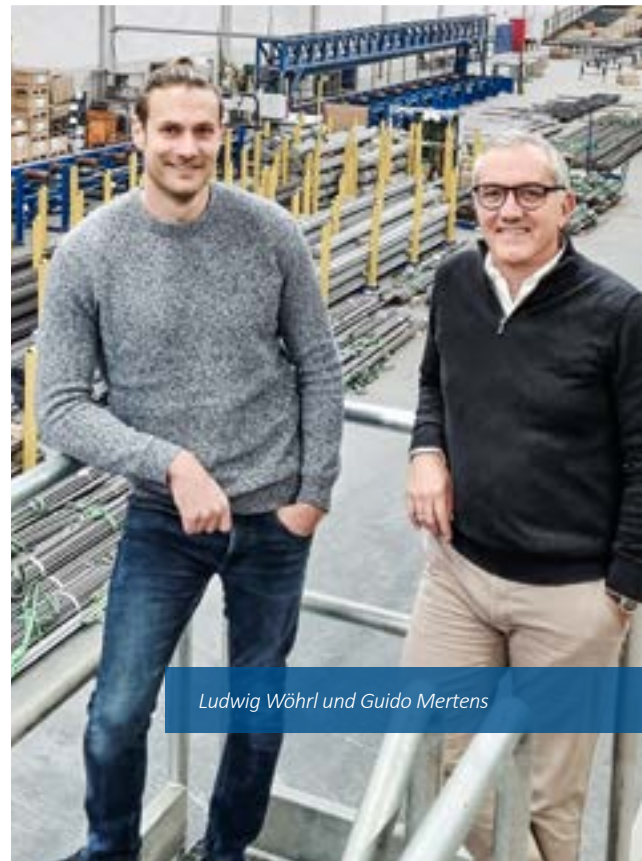
### Unser Beteiligungsunternehmen stellt sich vor

Die ANP-Systems GmbH Deutschland wurde im November 2021 gegründet und ist ein Beteiligungsunternehmen der SAH und der ANP Systems, Elsbethen. Die Büros und die Produktionshalle befinden sich auf dem Betriebsgelände der Lech-Stahlwerke in Meitingen. Die Geschäftsleitung haben die Herren Guido Mertens und Ludwig Wöhl übernommen.

Seit Beginn des Jahres vermarktet ANP die zahlreichen bauaufsichtlichen Zulassungen der SAS Stabverfahren in Deutschland und erhöht durch die Fertigung der geotechnischen Stabanker, Bodennägel und Mikropfähle die Wertschöpfung innerhalb der Max Aicher Unternehmensgruppe. Die Kunden für diese geotechnischen Verfahren sind breit gestreut und reichen vom Spezialtiefbauunterneh-

men in der deutschen Bauindustrie bis hin zu Fachfirmen für Hang- und Felssicherung. Die Litzenanker- und die SHS-Selbstbohr-Hohlstab-Systeme der ANP Österreich, die dort und weltweit in anderen Ländern bereits seit vielen Jahren erfolgreich vermarktet werden, komplettieren das Produktportfolio der ANP Systems GmbH Deutschland.





Ludwig Wöhl und Guido Mertens



In der ersten Jahreshälfte 2022 lag der Schwerpunkt der Tätigkeiten auf dem Aufbau der Produktionskapazitäten. Die getätigten Investitionen in Fertigungsanlagen, Maschinen und Geräte in der mehr als 5.000 m<sup>2</sup> großen Produktionshalle A7 in Meitingen sind abgeschlossen und ermöglichen eine halbautomatisierte und effiziente Fertigung der Anker, Nägel und Pfähle. Mehr als 30 kompetente Mitarbeitende mit langjähriger Erfahrung

in der Vermarktung und Fertigung der Produkte sorgen dafür, dass ANP ein verlässlicher Partner für technisch anspruchsvolle Bauprojekte wird. Wichtige Kunden konnten bereits durch ein deutschlandweit aufgestelltes Vertriebsnetz gewonnen werden. Die starke und kompakte Lieferkette zwischen Meitingen und Hammerau und der geringe CO<sub>2</sub>-Abdruck in der Stahlherstellung sind wichtige Argumente in unserer Kundenkommunikation.

ANP verfolgt das Ziel, durch kundenorientiertes Denken zukunftsweisende Produkte zu entwickeln, innovative Lösungen zu finden und der bevorzugte Partner für geotechnische Anwendungen mit Litzen- und Stabankern, Fels- und Bodennägeln sowie Mikropfählen zu werden. Durch Kompetenz, Zuverlässigkeit und Leistungsstärke soll in den kommenden Jahren eine führende Marktposition innerhalb der deutschen Bauindustrie eingenommen werden. ■



„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

*Alan Kay*

„Je stärker der Familieneinfluss, desto mehr können sich am Ende die Mitarbeiter auch mit dem Unternehmen identifizieren.“

*Stefan Heidbreder*

Ich sehe das Magazin Stiftungsleben als ein Abbild des Firmen-Netzwerks, das unsere Mitarbeitende verbindet und in Kontakt bringt. Auf dem gesättigten Markt mit hohem Wettbewerbs-, Kosten- und Preisdruck, müssen wir als Familienunternehmen in der Geschäftsführung gemeinsam die Verantwortung tragen.

Dies ist kein leichter Weg. Aber es ist eine Herausforderung, die wir gemeinsam annehmen und gestalten wollen. Damit dies gelingt, brauchen wir das Herz und die Motivation von jedem Einzelnen. Ich bin der Überzeugung, dass wir die innere Bereitschaft zum Aufbruch nur gewinnen, wenn wir alle Mitarbeiter\*innen intensiver und auch emotionaler einbinden und sie durch eine offene Kommunikation motivieren. Mögen viele weitere herausragende Ideen entstehen!

Ihre / Eure

Angela Aicher

MAX AICHER

VIO

IMPRESSUM  
Stiftungsleben – Mitarbeitermagazin der  
Max Aicher Stiftung

Herausgeber:  
Max Aicher GmbH & Co. KG  
Marketing & Information Office  
Teisenbergstr. 7 · D-83395 Freilassing  
[www.max-aicher.de](http://www.max-aicher.de) · [mio@max-aicher.de](mailto:mio@max-aicher.de)

Auflage: 2.300, März 2023

Für den Inhalt verantwortlich: Angela Aicher

Bilder: © Max Aicher Stiftung, wildbild,  
sofern nicht anders angegeben

Redaktion: Angela Aicher, Gabriele Bauer-Stadler,  
Cathrin Bogensperger, Rainer Brandl, Andrea Günaydin,  
Natascha Hasenöhrl, Matthias Höhn, Angelina Hofer,  
Bastian Mangliers, Bettina Oestreich, Martina Ortner,  
Klaus Rudolph, Lara C. Sönmezay, Siegfried Zellner

Druck: F&W Druck- und Mediencenter GmbH, Kienberg



**MAX AICHER**

[www.max-aicher.de](http://www.max-aicher.de)